R





Alterthümer

Arch. 7. 4°

von diesem Werke
besitzt die Bibliothek
das Originalmss.

V-8012

R

Die Alterthümer Daciens
in
dem heutigen Siebenbürgen.

Aus den Zeiten,

als dieses schöne Land die Römer regierten.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS



Auf Befehl und Kosten Ih. Majestät der Kaiserinn.

Wien,

gedruckt bey Johann Thomas Edlen v. Trattnern,

kaiserl. königl. Hofbuchdruckern und Buchhändlern.

1775.

Die Römer

Regierten es, vom Jahre 103, in welchem Trajan, *nach der zweyten Ueberwindung des Decebalus, die römischen Pflanzvölker einsetzte, bis zum Jahre 263., in welchem Sie — von den seit der schwachen Regierung* Galliéns *und* Claudius *des II. wieder mächtig gewordenen* Daciern *— als* Aurelian *Kaiser war, völlig unterdrückt wurden.*

Von welcher Zeit an, sie sich *auch nicht mehr erholt haben; sondern ihr* Sklavenstand *hat, bis 1694, da der Kaiser* Leopold *das* Land *übernahm, keine andere Abänderung erlitten, als im* Namen *ihrer Despoten.*

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Nachricht.

Indem ich durch verſchiedene geographiſche und militariſche Reiſen im Lande, die Gelegenheit gehabt habe, an die Orte zu kommen, wo noch Merkmaale von römiſchen Lägern, Städten, Tempeln, ganze Stücke *oder* Reſte *von* Gebäuden, Steinbildern, Grabſteinen, *und anderen* Denkmälern *zu ſehen ſind.*

So habe ich ſie ſo, wie ſie noch am Tage beſtunden, als ich ſie fand, in dieſes Buch zuſammen gezeichnet.

Einige waren zwar, nicht von den beſten Meiſtern. Weil groſse Künſtler zu dieſen Zeiten eben ſo ungern, in ſo weit entfernte Provinzen von Rom *giengen, wie jetzo von* Wien. *Indeſſen zeigen doch auch dieſe — Alterthum und Sache — obſchon nicht äuſserſt feine an.*

Mei-

Meine Absicht indessen war, die Stücke alle, so wie ich sie antraf, der gänzlichen Vergessenheit zu entziehen, und auch jene Innschriften, die schonhin undwieder in die Bücher eingerückt worden, durch den Abriss der Figur, worauf sie gegraben worden, den Liebhabern der Alterthümer zum Vergnügen zu beleben, und der Vorstellungskraft begreiflicher zu machen; wie nicht weniger den Geschichtschreibern einigen neuen Stoff, als auch Beweise für einige schon ans Licht gewagte Geschichtszüge an die Hand zu geben. Sonst aber werden sie auch viele andere, wenn sie auch keines von beyden sind — wegen der Seltenheit und Unterhaltung — gar gerne betrachten. Denn ich selbst, der ich mich zu keinen andern als den letzten zählen kann, habe sie in freyen Stunden, zu meinem Zeitvertreibe, bis zu diesem Stande gebracht.

Die bey den römischen Original-Innschriften — der Verkürzung wegen — ausgelassenen Buchstaben und Sylben sind unter dem

Ab-

Abrisse des Urbildes ergänzet; und zwar die Ergänzung, der gleich in die Augen fallenden Deutlichkeit wegen, mit rothen Buchstaben ausgeschrieben worden.

Eben so, sind die Hieroglyphen, oder Bedeutungen der Bilder erklärt, und in vulgare Sprache, übersetzt worden.

Weil ich auch übrigens die ergänzten Inscriptionen selbst, in dem fliessendsten Stil, so viel möglich war, verdeutscht habe — denn der Stil der Innschriften ist etwas gezwungen — so ist allen Stücken die Mine des Dunklen und schwer zu begreifenden benommen, und für jedermanns Lesung geschickt gemacht worden.

Habe ich mich übrigens irgend wo geirrt, so wird mir die Nachricht der Kenner darüber lieb seyn; denn ich kann durch Zurechtweisung nicht beleidiget werden.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

An-

Anmerkung.

In dem Interregnum der gesunden Vernunft und der Känntniss, schauerte Manchen die Haut, bey Aussprechung der Worte Mythologie, Hieroglyphe. Dermalen weiss man schon wieder, dass in diesen beyden Wissenschaften, das ganze System der Schöpfung, alle Künste, alle Wissenschaften, die ganze Geschichte der Natur, und aller erhabenen Thaten, und Erfindungen grosser Menschen, ja der Kern aller hochfliegenden geistischen Kräfte, und alles was nur erhaben seyn kann, enthalten ist, wovon uns schon wieder eine Menge entdeckt worden, und andere noch verborgen sind.

Wenn sich dahero Talente fänden, welche das Poetische und Pedantische davon nehmen, und dadurch zu gemeinerem Gebrauche herabsetzen wollten; so würden sie sich, um die Hilfsmittel, den Verstand noch höher zu erklären, nicht wenig verdient machen.


Trajanias.
minus est quod regnant,
Quam quod regnare merentur.
Statius.

TRAJANIADE!

Als Trajan im Jahre 103. den König Decebalus überwunden, nahm er die Gemüther der Dacier durch Liebe ein. Dieser war der erste Kaiser, so dieses Land betrat. 1670. Jahre verflossen, ehe ein zweyter Kaiser () seinen Fuss in dasselbe setzte. Es scheinet, dass die Vorsehung es so geordnet habe, dass dieses gesegnete Land — nur durch* Trajane *— betreten werde.*

Trajan *ward durch seinen gütigen Umgang, die Freude der Völker.*

Wenn er wahrnahm, dass sich jemand ihm gerne genähert hätte; so erwartete er denselben, und empfieng ihn ganz gnädig. Er hörte ihn mit einer solchen Aufmerksamkeit an, als wenn er nur dessen, und keine Reichsgeschäffte zu besorgen hätte. Er waffnete sich dabey, mit einer so bewunderungswürdigen Geduld, dass es nicht anders schien, als hätte er auch viele Zeit dazu.

Trajan *stieg gnädig von der höchsten Stuffe der Ehre, Grösse, und Macht herab, auf den ebenen und einfachen Pfad der Freundschaft, und dachte die Wür-*

(*) *Der K. Joseph II. beglückte dieses Land im Jahre 1773. mit seiner Gegenwart, und hielt sich beynahe einen Monat darinnen auf.*

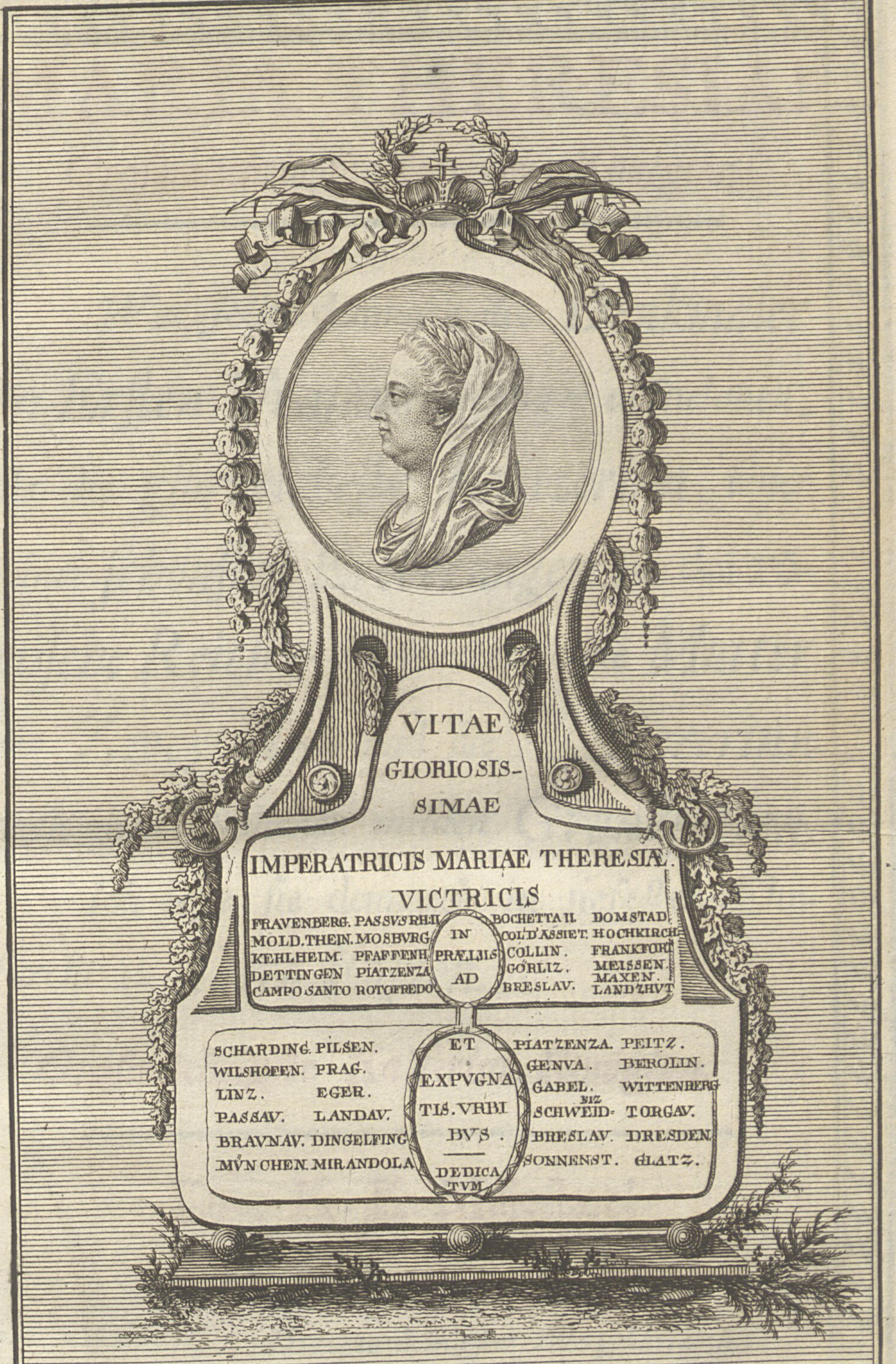
Würde des Kaisers, erst dazumal recht zu erfüllen, wenn er durch die holden Eigenschaften eines Freundes — die Leistung der Gerechtigkeit, des Mitleids, der Neigung und der Hilfe — desto rührender machte.

Trajan *glaubte, daſs, wenn es von den Menschen geliebt zu werden, ein groſses Vergnügen wäre; so sey es auch wirklich kein geringeres, sie selbst zu lieben. Er genoſs auch beydes sehr glücklich, und in so einem hohen Grade, daſs das Volk, so lange er lebte, ihn hierinnen zu übertreffen sich bemühete.*

Trajan — *du bist gut, groſs, bewunderungswürdig geboren — doch du wirst täglich noch besser, gröſser und bewunderungswürdiger — sagte Plinius zu ihm.*

Es war also weniger groſs für dich — göttlicher Kaiser! daſs du regiertest, als daſs du — auf eine solche Art — zu regieren verdientest.

Die Kaiserinn Maria Theresia *wird, aus diesen Zügen, das ähnliche Bild ihres* Sohnes *erkennen, und die Welt — aus eben diesen Zügen — die* Mutter *eines solchen* Sohnes.


VITAE
GLORIOSIS-
SIMAE
IMPERATRICIS MARIAE THERESIÆ.
VICTRICIS
FRAVENBERG. PASSVS RHII.
MOLD. THEIN. MOSBVRG
KEHLHEIM. PFAFFENH.
DETTINGEN PIATZENZA
CAMPO SANTO ROTOFREDO
IN
PRÆLIIS
AD
BOCHETTA II. DOMSTAD.
COL D'ASSIET. HOCHKIRCH.
COLLIN. FRANKFORT
GÖRLIZ. MEISSEN.
MAXEN.
BRESLAV. LANDZHVT
SCHARDING. PILSEN.
WILSHOFEN. PRAG.
LINZ. EGER.
PASSAV. LANDAV.
BRAVNAV. DINGELFING
MÜNCHEN. MIRANDOLA
ET
EXPVGNA
TIS. VRBI
BVS.
DEDICA
TVM
PIATZENZA. PEITZ.
GENVA. BEROLIN.
GABEL. WITTENBERG
SCHWEID-NIZ TORGAV.
BRESLAV. DRESDEN.
SONNENST. GLATZ.

MARIA THERESIA!

Grossmächtigste Kaiserinn Königinn!

Wer sollte demnach die ***Denkmäler*** *des* ***Ersten Trajans*** *gnädiger aufnehmen, als die* ***glorreicheste Besitzerinn*** *einer seiner* ***schönsten Eroberungen*** *für das römische* ***Reich*** *– die fürtrefflichste* ***Mutter*** *des* ***Zweyten*** *– und die* ***Regiererinn*** *nach den nämlichen milden* ***Grundsätzen.***

Ich lege sie demnach in tiefester Ehrfurcht zu ***Dero Füssen.***

Grosmächtigste Kaiserinn Königinn.

Euer K. K. Majestæt!

Wien, den 19. März 1775.

Allerunterthänigster Allergehorsamster
und allergetreuester Unterthan
S. I. Baron von Hohenhausen
Major
von dem Tschaiken-Bataillon.

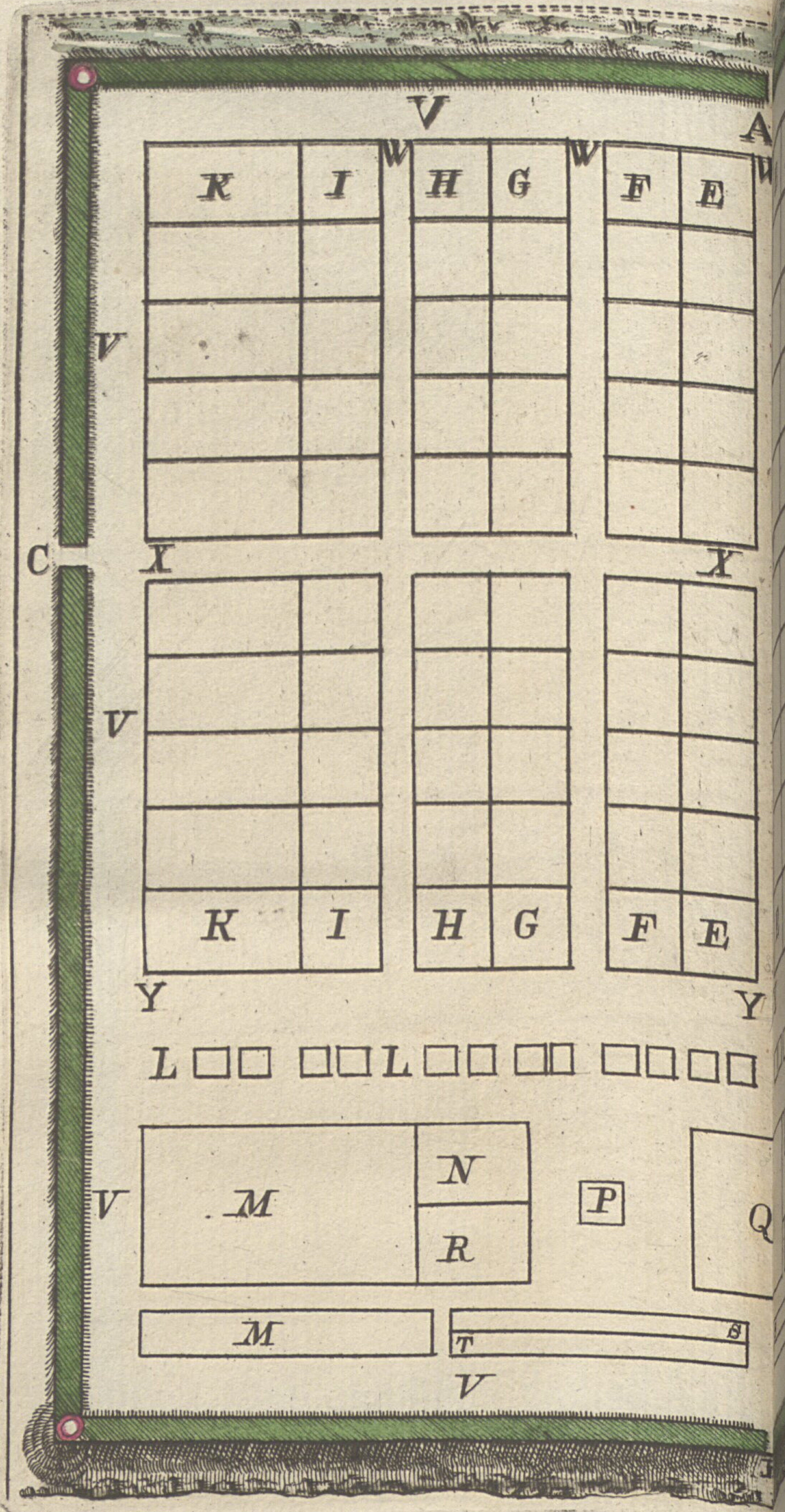
Vorrede.

Jede Schrift, welche die Gestalt eines Buches annimmt, muss dem Gebrauch zu Gefallen, eine Vorrede haben. Doch höre ich gewöhnlich dabey, dass die kürzeste die beste sey. Deswegen will ich ihr wenigstens diesen Werth geben, indem ich sie schon beym Anfange endige.

Ein regelhaftes

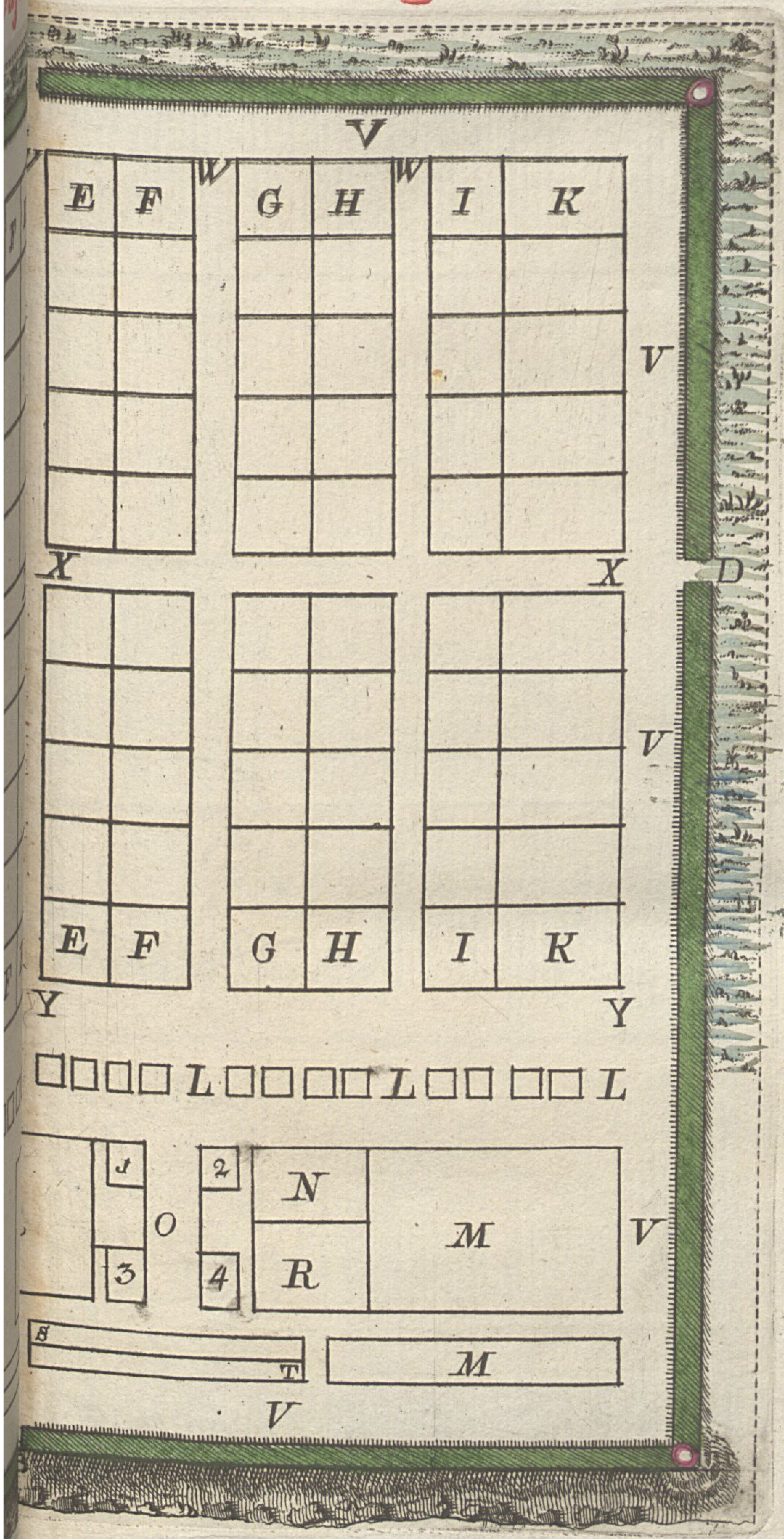
Auslegung.

A Ist das Fronthor, welches die Römer Portam Prætorianam nannten.
B Ist das Hinterthor, welches die Römer Portam Decumanam hiessen.
C Ist das Thor der linken Seite, welches die Römer Portam Principalem nannten: sie rückten dadurch aus.
D Ist das Thor der rechten Seite, wodurch die Lebensmittel und Kaufmannswaaren eingeführet wurden, und welches die Römer Portam Quæstoris, oder Quintanam hiessen.
E War die Zelterlinie der römischen Reuterey. (Eques)
F —— der Kernsoldaten (Triarius)
G —— der Vorstehenden (Princeps)
H —— der Lanzenträger (Hastatus)
I —— der Reuterey der Bundesgenossen.
K —— des Fussvolks.
L —— der Obersten.
M Lagerplatz des Fussvolkes der Bundesgenossen, welche der Feldherr für seine Person herausgezogen.
N Lagerplatz der Reuterey der Bundesgenossen, welche der Feldherr für seine Person herausgezogen.
O Marktplatz nebst den 4 darangehängten Plätzen, wovon:



NB. Ich gebe dieses Stück mit, auf dass m

römisches Lager.



man sich gleich in das folgende finden könne.

Nro. 1. das Magazin der Waffen.
2. der Gerüste (Machinæ)
3. der Mundirung.
4. der Lebensmittel.

P Das Zelt des Heerverpflegers mitten auf dem Gerichtsplatze.

Q Der Zelthügel des Feldherrn sammt dem Umfange.

R Lagerplatz der Freywilligen an Reuterey.

S Lagerplatz für die unvorgesehenen dazu stossenden Hilfstruppen an Reuterey.

T Lagerplatz für die unvorgesehenen dazu stossenden Hilfstruppen an Fussvolk.

V Sind die Wallgassen, gewöhnlich 200. Fuss breit.

W Die 5 Gassen der Kohorten, wovon jede gewöhnlich 50. Fuss breit war.

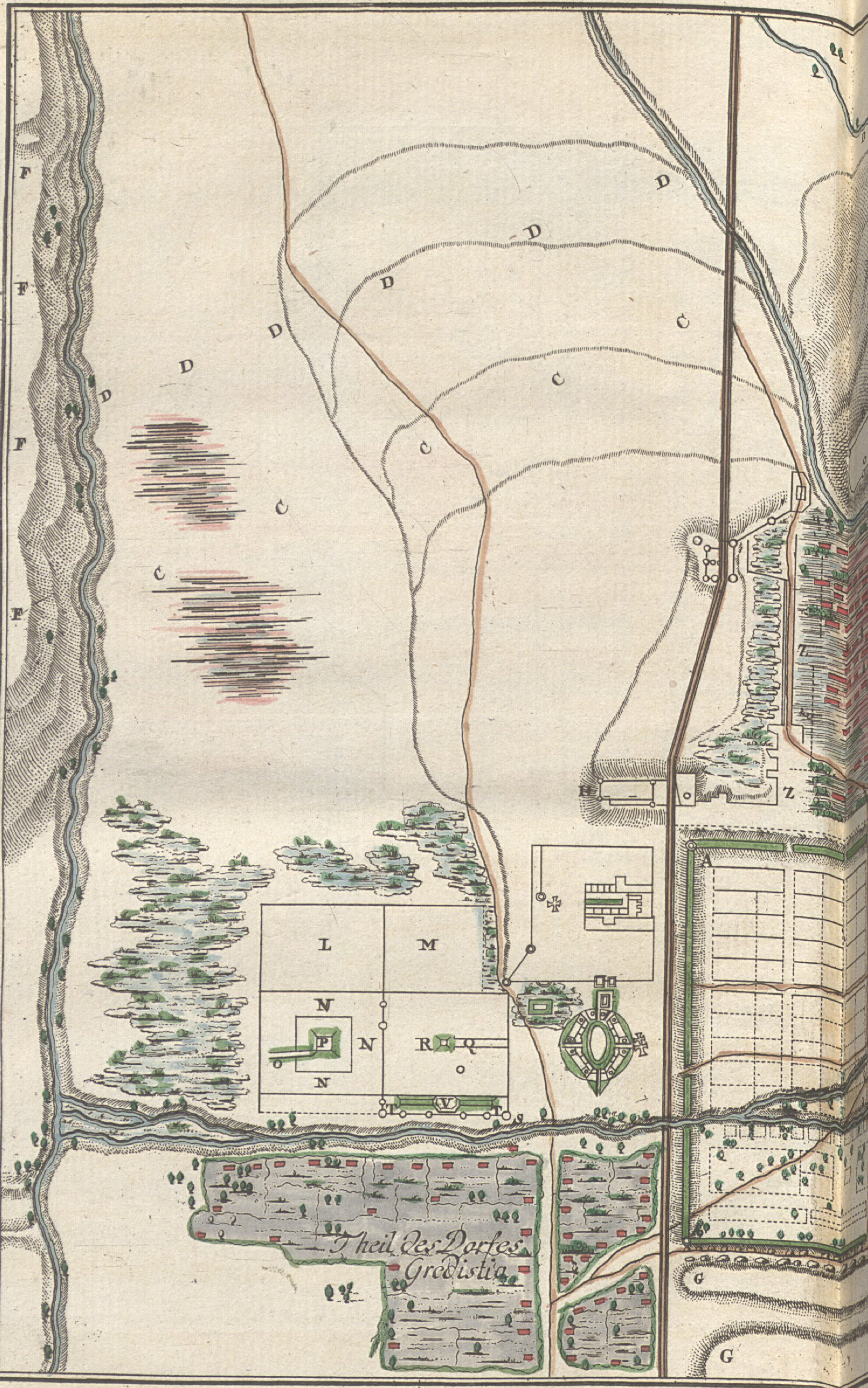
X Die Gasse des Quæstors, welche die Soldatenwohnungen eben in der Hälfte theilte, und wo man die Verpflegung ausgab.

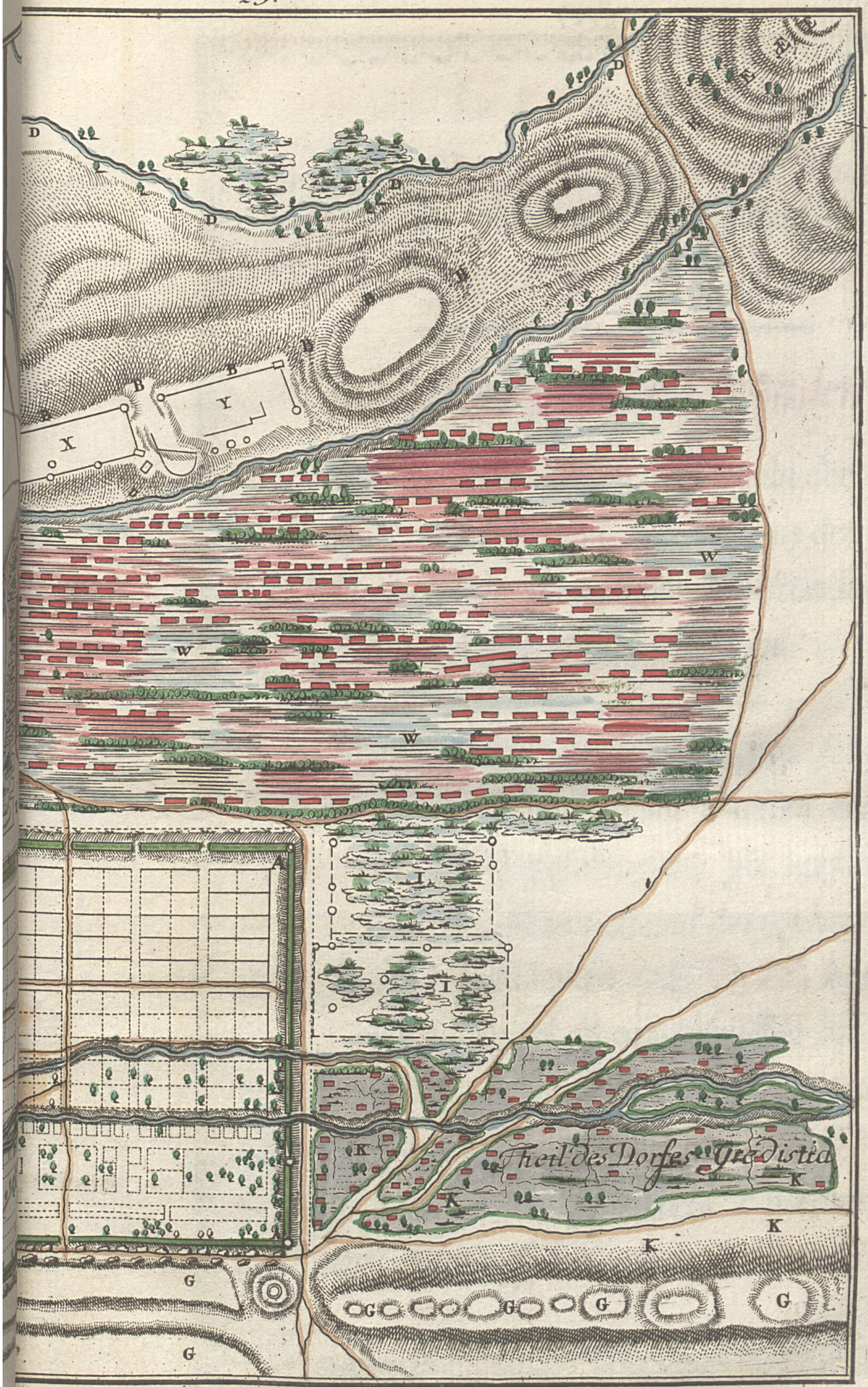
Y Gasse von 100. Fuss in der Breite, welche der Obersten Wohnungen, und das Hauptquartier von dem Lager der Kohorten unterschied.

Anmerkung.

Jede Schwadron, und jedes Bataillon hat einen Platz von 100. Fuss im Viereck.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS


Theil des Dorfes Gredistia


Theil des Dorfes Gradistia
D
D
D
D
B
B
X
Y
W
W
W
I
I
K
K
K
K
G
G
G
G
G
G
A

Grundriſs

Der vor der Bergenge des eiſernen Thors noch zu ſehenden römiſchen

Lagerſtäte Ulpia Trajana.

Auslegung nach Gründen,

Welche aus den Kriegsregeln der Römer nach der Lage des Bodens, und aus den Regeln der Möglichkeit damaliger Umſtände, in ſo weit ſie uns bekannt ſind, gezogen.

Nachdem der Kaiſer Trajan ſchon einmal den König Decebal in Dacien am Ufer (Dacia Ripenſi) geſchlagen, ſo verfolgte er denſelben mit der ſiebenten und dreyzehenten Legion, welche zuſammen 12. T. M. betrugen, und mit eben ſo viel Bundsgenoſſen bis in den feſteſten Theil ſeines Reichs, und zwar des mittelländiſchen Daciens (Mediterranea Dacia), welches von den Ungarn und Lateinern Jenwal-dien (Trans-ſylva-nia auch Tranſalpina) ge-

genannt ward, und von den Deutschen Siebenbürgen (Septem Castra.)

Die Natur both ihm für den Einfall in dieses Land das weite, ebene, und folgsam bequeme Thal von Karan (Karas-sebes) an, weil er dadurch — wenns glücklich gieng — nicht nur die Zufuhren, aus einem fruchtbaren Lande, und vom Ister (Donau) her ganz leicht bekommen, sondern auch — im widrigen Falle dadurch seinen sichern Rückzug bis auf die Höhen der Stadt Karan nehmen konnte. Denn allda war die Stellung von der Stirne sehr vortheilhaft, und die Gemeinschaft vom Rücken nach lauter römischen Provinzen zu Wasser und Lande sicher und bequem. Soferne er aber festen Fuss darinnen fassen wollte, so drohete er daraus dem Feinde zugleich einen Rückfall auf zween Orten: (Durchs eiserne Thor, und durch den Dobra-Pass.)

Er drang also mit seinem Kriegsheere, durch dieses Thal, bis an den Marga-Bach, allwo sich dasselbe ganz enge zusammen schliesst, liess

ließs seine leicht Bewaffnete (Veliten) die beyden Wände dieser Bergenge (welche vielmehr den Namen des eisernen Thors von der Nachbarschaft derley Bergwerke, als figürlich wegen seiner natürlichen Stärke bekommen haben mag) gewinnen, zog unter ihrer Bedeckung der Seiten durch dieselbe, und

Lagerte sich vor der Bergöffnung nach Römerart in **A** in einem verwallten regelhaften Vierecke, wovon jede Seite 750. Schritte beträgt, so wie es noch jetzo vollkommen abzunehmen, und hier im Risse vorgestellet ist.

Daraus nun zog Trajan dem von Zarmigethusa der Residenzstadt der Dacier heranrückenden Decebalus auf die vor dem Lager liegende vortheilhafte Höhen in Schlachtordnung entgegen, das schwere Fußsvolk nahm die für ihre Bewaffnung und Stellungsart so geschickte Abflächungen ein in **B**

Die Reuterey die Ebene. **C**

Die Leichtbewaffnete der Legionen, den Rand des Klopotivabaches, so lange er vor der Front

Front bis an den Saykanbach D in das Feld vorüber läuft.

Der eine Theil der Leichtbewaffneten der Bundesgenossen, den die rechte Seite des Heeres deckenden Berg E

Und der andere das Gehügel F über Brasova und Bestian.

Im Lager selbst konnte bey widrigem Glücke die erste Herstellung seyn, auch dahinter in G die zweyte, und noch weiter drey andere bis auf den Berg Marmora zurück, wo immer eine vortheilhafter ist, als die andere.

I. Anmerkung.

Es war dieses demnach, alle Sachen gegeneinander gehalten, und die Umstände gegeneinander überlegt für Trajan als einen verständigen Feldherrn die beste Stellung im ganzen Hadzeckerthale, (Istrigerthal) ja man kann mit einer Art von Zuverläßigkeit angeben (zumalen noch soviel sichtbare Spuren davon da sind) daß

daſs die Anordnungen Trajans nur eben dieſe ſeyn konnten, welche man hier als Möglichkeiten erkläret hat.

II. Anmerkung.

Die Schlacht gieng vor im Iahre 100. oder 103, oder wohl gar 104, welche Ungewiſsheit im Iahre uns allerdings gleichgültig ſeyn kann, ob ſie es ſchon genauen Zeitrechnern nicht iſt. Soviel iſt unzweifelhaft, daſs er damals die daciſchen Völker aufs Haupt ſchlug, aber nicht ganz den Muth des Decebals brach, welcher ſich mit einigen ihm treu gebliebenen in die Vulkangebirge flüchtete, mit Hoffnung der Widererholung. Umſtände, die den Trajan, (zumalen, da ſeine eigene ſiegreiche Armee ſelbſt durch den ſchwer erhaltenen Sieg faſt gänzlich an Mannſchaft zu Grunde gerichtet war) zu vieler Vorſicht zwangen.

Deswegen beſchloſs er auch ſein Winterlager auf der Stelle ſeines Sommerlagers auszubauen. Denn die Römer hatten ſeit der 10jährigen

rigen Belagerung von Veyes von Furius Camillus gelernet, daſſelbe nicht eher, als nach völlig vollendetem Kriege zu verlaſſen, und die Straſſen der Zufuhren gleich zu bähnen.

In folge deſſen zog er ſich vom Schlachtfelde in ſein Lager zurück, lieſs ſogleich den Wall durch Auswerſung eines Grabens, welcher 5. Klafter breit war, 4 Klafter breit, und 2 Klf. hoch machen, und den Wallrand umher nach Römerart mit einer Linie von Spitzpfählen beſetzen, den Graben ſelbſt aber theils durch die Quellen, ſo unweit dem Thore des General-Verpflegers (Quaeſtors) hervordringen, theils durch Ableitung des Baches Hobizza, welcher das Lager am zweyten Drittel ſeiner Breite, Durchſchnitts und die Zelten der Oberſten (Tribunen) von den Zelten der Bataillonen (Cohorten) unterſcheidet, bewäſsern.

Hierauf die Heerſtraſſe gerade ziehen, von zwo Seiten Gräben erhöhen, pflaſtern, durch Vorwerke H. H. vertheidigen, und endlich auch die Soldatenwohnungen in ihrer Lagerordnung,

nung, deren Einsturze und die gemauerten Grundlinien, welchen ich von Schritt zu Schritt gefolget bin, Beweise davon sind.

Sobald nun diese Gegend ein gewisser Sicherheitsort wurde, liefen ihm die gut römisch gesinnten Landinnwohner zu.

Trajan wies den Streitbaren die Plätze **I. I.** ausser seinem Lager zur Rechten an, und sie verschanzten sich durch eine Mauer für leichtere Vertheidigung flüchtiger Anfälle.

Die übrigen bauten ihre Wohnungen unter dem Schutze derselben in **K**.

Trajan liess hernach die Waffenübungsplätze bauen, wovon **L M** die Richtungs-Stellungs- und Marschplätze für die Kammer (**Decurien**) waren.

N Die Uebungsplätze für die Halbspiesswerfer (**Pilum**) (**Principes**) und Bogenschützen (**Sagittarios.**)

Allwo **O** die Zielstäte und

P der erhabene Ort des Exercirmeisters war.

Q Zeigt die Rennbahne zwischen zwo Mauern an, wovon **R.**

R *die Zielſtäte iſt.*

S T V *Sind der Bach, die Mauer und der Wall, woran man die Uebung der Stürme verſuchte.*

III. Anmerkung.

Alle dieſe Plätze ſind entweder eben 200 Schritte im regelhaften Vierecke, oder etwas weniges darüber.

Als ſich endlich die Zahl der ſich ergebenden Dacier häufte, und die Abſichten Trajans zum Aufbruche foderten, ſo wies er den Ankommenden die Gegend **W** *vor ſeinem Lager zu ihren Häuſergründen an. Zog ſeine Heerſtraſſe weiter ins Land gegen Oſtrowa fort.*

Legte zum Schutze der neuen Stadt die zwey Forts **X Y** *an.*

Welche er durch einen ſichern Gang **Z** *mit den beyden Straſſen - Forts verband, und alles mit ausgedienten oder Felddienſtfreyen Soldaten (Miles Emeritus) beſetzen lieſs. Das Lager*

ger selbst aber liess er theils durch den rückbleibenden Heertross, theils durch die von dem Senate geschickten römischen Colonien einnehmen.

Er marschirte hierauf unter beständiger Fortbahnung der Strasse durch eitele Thäler, legte viele Landfesten an den schicksamsten Orten, (wie beym Zusammenflusse der Hadzeg mit dem Strehlflusse) zur Vertheidigung dieser Strasse an, und unter Vielfältigung seiner Läger, wovon aber keine Spuren mehr übrig sind, bis nach Karlsburg (Alba Iulia); allwo er abermal ein festes Lager nahm, wovon man ungeachtet der Zeit und der Durchwühlung der jetzigen Einwohner, welche beständig Münzen und Denkmäler suchen, auch finden, alle Merkmale, ja sogar noch zwo ganze Seiten vom Walle des Lagerplatzes der Zwillingslegion, welches die 13te war, ausnehmen kann.

Inzwischen haben sich die Neu-römisch-gewordenen, und mit den Colonien, nach dem Staatsgrundgesetze der Römer, welche sich die Ueberwundenen sogleich verbanden, und zu ihren Ge-

Gesetzen, Sitten und Glauben zwangen, in eine Völkerschaft zusammen geschmolzenen Zarmizegetuser von den Trümmern ihrer Stadt wieder neue Wohnungen unter dem Lager errichtet. Die Stadt nach dem Namen ihres Stifters Ulpia Trajana genannt, und nach der Hand auch eine Schule oder Baad (es kann beydes seyn) in ✠

So wie für ihre Belustigung für die Spiele eine Staffelbühne (Amphitheatrum) in ‡ wovon die zwey innern Erdabsätze sowohl, als die Grundmauer der Rundele und Spannbögen vollkommen auszunehmen sind, aufgeführt.

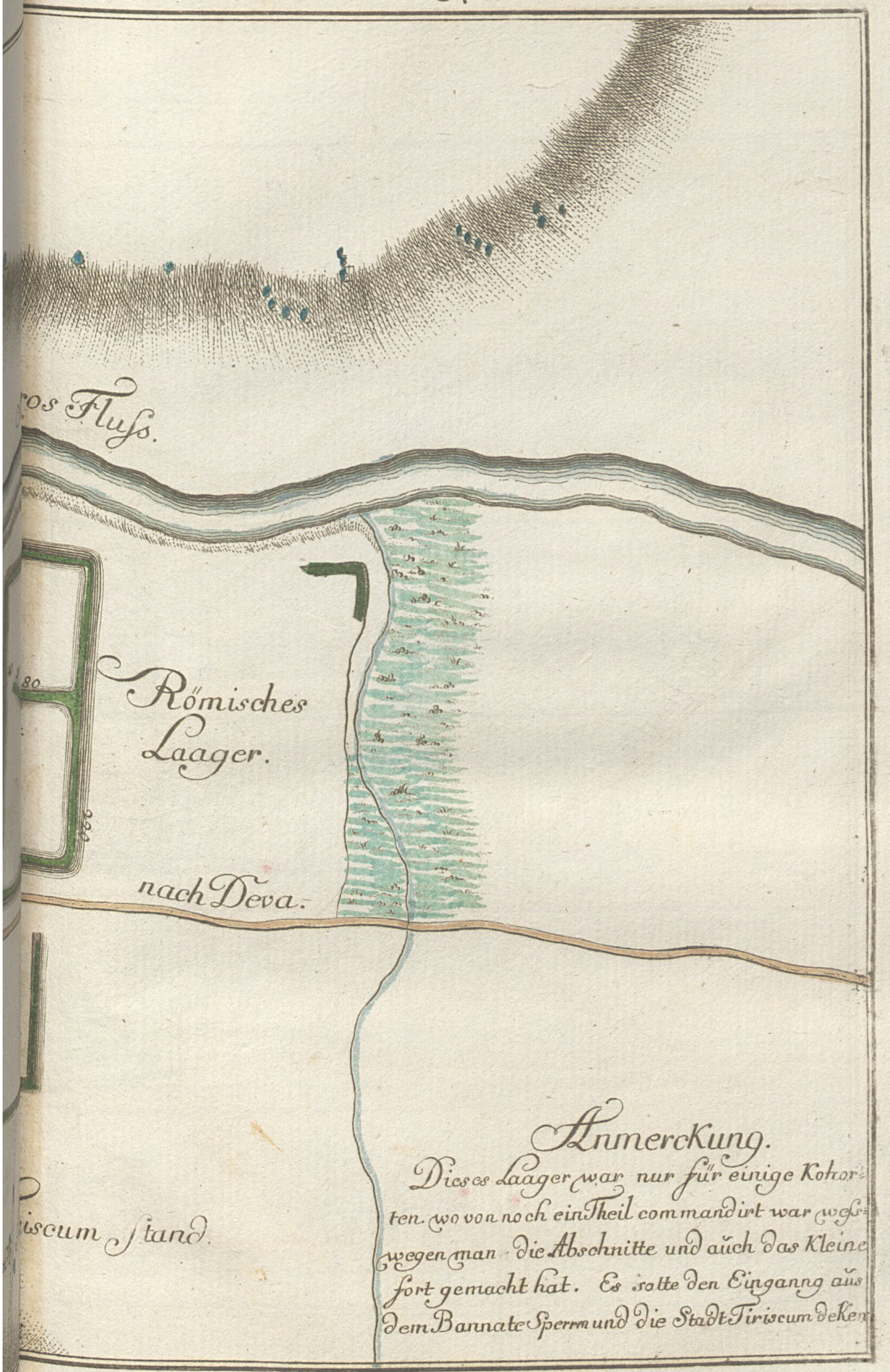
Hiemit beschliesst sich die Auslegung dieser Stäte, welche ich heute als den 24. Iunius 1765. auf dem Orte gezeichnet.

Anmerkung.

Diese Striche bedeuten das Feld, worauf man eine Vermischung von Aeckern zwischen Grundmauern, grossen Bausteinen und Strauchwerken antrifft.



Land straße von Dobra
Tiriscum
100
40
200
170
Dorf Herepe
Platz wo die alte Stadt


ros Fluſs.
180
Rőmisches
Laager.
nach Deva.
iscum ſtand.
Anmerckung.
Dieses Laager war nur für einige Kohor-
ten. wo von noch ein Theil commandirt war wes-
wegen man die Abschnitte und auch das Kleine
fort gemacht hat. Es solte den Eingang aus
dem Bannate Sperrn und die Stadt Tiriscum deken


PLAN
Der grossen Roemer schantz, welche 78000 Schuh lang. 18. breit und 12 hoch ist.
Aufgenomen Anno 1774.
Das
Czuruck
Grosse Römer Schantz
Gospodinze
Strasse von
Profil der grossen Roemer Schantze,


Bannat.
Fluss.
Tittel.
Salankament.
Mühle
Mossorin.
Lock
Willovo
Gardinovatz
St. Ivan.
Kloster
unter=Kowill
Ober
nach Temeswar
Kats
terwardein.
Carlowitz
Donau Fluss
Sirmien.
Sep.
Mer.
Klaffter
Maass-Stab.
1 2 3 4 5 Klafft.

NISI VTILE EST QVOD FACIMVS
STVLTA EST GLORIA

Diese Innschrift war unter einem Steinbilde von zwo Figuren, welches zu Alba Iulia gefunden worden.

Uebersetzung.

Thöricht ist unser Ruhm, wofern es nicht nützt, was wir thun.

Anmerkung.

Alba Iulia ward sodann Belograd, ferner Weissenburg, und letztlich dem K. Karl zum Andenken, wegen der von ihm daselbst erbauten Festung, Karlsburg genannt.

IOVI STATORI
HERCVLI VICTORI.
M.VLP.NERVA TRA
IANVS CÆSAR.
VICTO DECEBALO
DOMITA DACIA
VOTVM SOLVIT.

Diese Innschrift ist im Lager zu Ulpia Trajana gefunden worden.

Ergänzung.

IOVI STATORI
HERCVLI VICTORI.
MARCVS VLPIVS NERVA TRAIA-
NVS CÆSAR
VICTO DECEBALO
DOMITA DACIA
VOTVM SOLVIT.

Ueberſetzung.

Jupitern dem Schlachtenlenker
dem Sieger Hercules
ſtattet
Marcus Vlpius Nerva Trajanus Cæſar
wegen Decebals Beſiegung
und Daciens Unterjochung
ſein Gelübde ab.

Anmerkung.

Jupiter wird aus verſchiedenen Urſachen Stator genannt: Seneka giebt nur dieſe allgemeine an, daſs er die Schickſale der Sterblichen lenke und feſtſetzte; aber der römiſche Geſchichtſchreiber Livius beſtimmt ſie näher, daſs er in der gefährlichen Schlacht der Römer mit den Sabinern zuletzt das Schickſal auf die Seite der erſtern gelenket, und die fliehenden Römer aufgehalten habe. Ich nannte ihn einen Schlachtenlenker, und wählte alſo die letztere Bedeutung, weil

weil die allgemeine weiter nichts, als eine Ausdehnung dieſer ſonderbaren zu ſeyn ſcheint. Der herrliche Sieg Trajans, und die Geſellſchaft Iupiters mit dem ſiegreichen Hercules machen die Anſpielung auf die Römerſchlacht mit den Sabinern wahrſcheinlich.

IMP. CÆS. DIVO NERVÆ.
TRAIANO HADRIANO AVG.
PONT. MAX. COS. III. PP.
CVIVS VIRTVTE. DACIA IMP.
RIO ADDITA FELIX EST.
M. ARRIVS. Q. R. COL. VL.
PIÆ TRAIANÆ SARMIZ.
DEVOTVS NVMINI EIVS
EX VOTO P.

Diese Innschrift ist zu Ulpia Trajana gefunden worden — von Zamoscius.

Ergänzung.

IMPERATORI
CÆSARI DIVO NERVÆ TRAIANO
HADRIANO AVGVSTO
PONTIFICI MAXIMO
CONSVLI TERTIVM
PATRI PATRIÆ
CVIVS VIRTVTE
DACIA
IMPERIO ADDITA — FELIX EST.
MAR-

MARCVS ARRIVS
QVÆSTOR COLONIÆ VLPIÆ TRA-
IANÆ SARMIZ
DEVOTVS NVMINI EIVS
EX VOTO POSVIT.

Uebersetzung.

Dem göttlichen Kaiser
Nerva Trajanus Adrianus Augustus
Obersten Priester
Consul zum drittenmale
Vater des Vaterlandes
durch dessen Macht
Dacien ans Reich gebracht und glücklich ward
richtete
Marcus Arrius
General Commissar der Sarmisch ulpisch tra-
janischen Pflanzstadt
Sein Verehrer
dieses Denkmaal aus Verlobung auf.

IMP. CÆS.
M. ÆLIO ANTONINO
PIO AVG. PONT. MAX.
TRIB. POT. XVI. PP.
CVIVS NVTV ET AVSPI
CIIS PROVINCIA DACI
CA GVBERNATVR. M
SVRRIANVS PR. PR.
NVMINI EIVS.

Dieser Stein ist zu Ostrova gefunden worden.

Ergänzung.

IMPERATORI
CÆSARI MARCO ÆLIO ANTONINO
PIO AVGVSTO
PONTIFICI MAXIMO
TRIBVNITIÆ POTESTATIS XVI.
PATRI PATRIÆ
CVIVS NVTV ET AVSPICIIS
PROVINCIA DACICA
GVBERNATVR
MARCVS SVRRIANVS PROPRÆTOR
NVMINI EIVS.

Ueberſetzung.

Dem Kaiſer
Marcus Aelius Antoninus, Pius Auguſtus
höchſten Prieſter
Zunftmeiſter zum ſechzehntenmale
Vater des Vaterlandes
durch deſſen Wink und Schutz
die Provinz Daciens
beherrſchet wird
weihet
der Statthalter Marcus Surrianus
dieſes Denkmaal
zu ſeiner Verehrung.

M. PAPIRIO M. F. COR.
PRÆF. COH. I. PANN. IN DACIA.
PRÆF. RIPÆ. TIBISSI — DANVVII.
CVRATORI PONTIS AVG. IN MOESIA
II VIRO POP. PLEBQ. VLPIA TRAIA
SAR. PATR. H. M. P.

Ergänzung.

MARCO PAPIRIO MARCI FILIO
CORNICVLARII
PRÆFECTO COHORTIS I PANNO-
NICÆ IN DACIA
PRÆFECTO RIPÆ TIBISCI ET DA-
NVBII.
CVRATORI PONTIS AVGVSTI IN
MOESIA
DVVMVIRO POPVLVS PLEBSQVE
VLPIA TRAIANA SARMIZ
PATOONO
HOC MONVMENTVM POSVIT.

Ueberſetzung.

Dem Marcus Papirius des Unterofficiers Marcus Sohne

Oberſten der erſten Panoniſchen Kohorte in Dacien

Vorſteher an den Ufer der Theiſs und der Donau

Beſorger der kaiſerlichen Brücke in Moeſien

Einem Zweyherrn

Stellen die Hohen und Niedrigen

Aus der Sarmiſch vlpiſch trajaniſchen Pflanzſtadt

als ihrem Schutzherrn

dieſes Denkmaal auf.

Anmerkung.

So wie Pannonien jetzo Ungarn, Siebenbürgen, Oberungarn, zum Theil das Bannat, die Moldau und Wallachey — damals Dacien hieſs; ſo hieſs Moeſien, was man nunmehro Bulgarien nennet.

Die

Die Brücke Trajans gieng also aus Moesien in Dacien ein, weil sie zwischen Orsowa und Nicopolis erbaut war. Jetzo heisst sie das eiserne Thor auf der Donau, weil der Fluss durch die Einstürze ihrer 19 Bögen, welche ihn fast gesperrt haben, für die passirenden Schiffe gefährlich geworden ist. Das eiserne Thor auf dem Lande ist demnach nicht mit diesem zu vermengen.

TIB. IVL. FLACCI.
LEG. AVG. PROVINC.
COL. VLP. TRAI. AVG. DAC.
S. COLOM. A. IMPERATOR.

Diese Innschrift ist im Lager zu Ulpia Trajana gefunden worden.

Ergänzung.

TIBERIVS IVLIVS FLACCIVS.
LEGATVS AVGVSTÆ PROVINCIÆ
IN COLONIA VLPIIA TRAIANA AV-
GVSTA DACICA
STATVIT COLVMNAM
AVGVSTO IMPERATORI

Ueberſetzung.

Tiberius Julius Flaccius
Legat der kaiſerlichen Provinz
in der fürtrefflichen Daciſch-vlpiſch-trajaniſchen Pflanzſtadt,

ſtel-

ſtellet dieſe Säule
dem göttlichen Kaiſer auf.

Anmerkung.

Das Wort Auguſtus wird in den Innſchriften häuſig gebraucht, und hat faſt in jeder Stelle eine andere Bedeutung. Es iſt einmal als der wirkliche Name anzuſehen; das andere mal als ein bloſser Ehrenbeyname wegen des erſten Auguſtus, gleichwie der Name Cæſar; drittens heiſst es kaiſerlich, fürtrefflich, herrlich, anſehnlich, heilig, geweiht, göttlich; daher, weil Auguſtus der erſte und groſſe Kaiſer ſelbſt vergöttert worden.

IMP. CÆS. ANTONINO
PIO. AVG. COLONIA.
SARMIZÆ GETHVSA.

Diese Innschrift ist zu Ostrova gefunden, und durch Zamoscius aufbehalten worden.

Ergänzung.

IMPERATORI
CÆSARI ANTONINO PIO AVGVSTO
COLONIA SARMIZÆGETHVSA.

Uebersetzung.

Dem Kaiser
Cæsar Antoninus Pius Augustus
weihet dieses Denkmal
die sarmizegethusische Pflanzstadt.

Anmerkung.

Die Hauptstadt der Dacier hiess zu uralten Zeiten Zarmitz: *wegen der griechischen Colo-*

Colonien ward ihr Æthusa, letzlich Ægethusa beygegeben; so wie auch nach dem Vollateranus die Stadt Bisanz jetzo Constantinopel, *Ægethusa genennet worden.*

Als nun Decebal völlig überwunden, Dacien ganz eingenommen, zur römischen Provinz gemacht, und Sarmitz mit neuen Pflanzvölkern besetzt worden, so hat das Pflanzvolk dem Eroberer zu Ehren seinen Namen angenommen, und mit dem alten vereiniget, ja mehrmal ganz vorgesetzt, oftmal aber auch nur einen von beyden alleingebraucht.

Woher denn entstanden sind Colonia Sarmiz, Sarmizethusa, Sarmizegethusa, Dacica Sarmizegethusa, Dacica Vlpia Trajana Sarmizegethusa, letzlich Augusta Colonia Dacica Vlpia Trajana Sarmizegethusa.

C. CVRT — — — — — — — —
OLLIVS TROGVS — — — — — —
VIARVM CVRANDARVM — — —
QVÆSTORI VRBANO
INTER TRIBUNITIOS ADIV.DAD.
PRAETORI PEREGRINO.III.III.VIRO
TVRMIS DVCENDIS PRÆFECTO VIME
NIDAT CP
CVRATORI VIAE CLODIAE ANNIAE CAS
SIAE GEMINAE LEG.IMP.ANTONINI AUG.PII
LEG.XXX VAL.VICT. PROCON.PROVINCIAE
COLLIAE LEG.PRI. IMP. ANTON.AUG.PII
— — — — — — — — PROVINCIÆ DACIÆ
COL. ULPI. TRAIANA DACIC
SARMIZEG. PATRONO

Diese Innschrift ist zu Alba Iulia gefunden worden.

Ergänzung.

CAIO CVRTIO (huc tertium Nomen spectat)
OLLIVS TROGVS (huc Nomen oblatoris.)
VIARVMCVRANDARVM (huc ejus tit. v. g. Præf.)
QVÆSTORI VRBANO
INTER TRIBVNITIOS ADIVTORES
DADI
PRÆTORI PEREGRINO
TRI-

TRIVM (DACIARVM) TRIVM VIRO
TVRMIS DVCENDIS PRÆFECTO
VIM INEO DATORI
CVRATORI VIÆ CLODIÆ ANNIÆ
CASSIÆ GEMINÆ
LEGATO IMPERATORIS ANTONI-
NI AVGVSTI PII LEGIONIS XXX.
VALERIÆ VICTRICIS
PROCONSVLI PROVINCIÆ
COLLIÆ
LEGATO PRIMO IMPERATORIS AN-
TONINI AVGVSTI PII
IN COLONIIS ROMANIS PROVIN-
CIÆ DACIÆ
COLONIA VLPIA TRAIANA DACI-
CA SARMIZEGETHVSA
PATRONO.

Ueberſetzung.

Dem Kajus Curtius
Ollius Trogus

Vor-

Vorsteher der zu besorgenden Weege
dem Stadtrentmeister
Dem Aufseher über die Zunftgehülfen.
Dem ausländischen Prætor
Dem Dreyherrn der drey Dacien.
Dem Obersten von den Schwadronen
Dem Oberaufseher
der Clausenburgischen, Enjedischen, und Carlsburgerstrassen
der diese Weege mit Weiden umsetzt hat
Dem Legate des Kaisers Antoninus Augustus Pius
bey der 30 siegreichen valerischen Legion
dem Stadthalter der hüglichten Landschaft
dem ersten Abgeordneten des Kaisers Antoninus Augustus Pius
bey den Pflanzvölkern der dacischen Provinz.
Im Namen
der vlpisch-trajanisch-dacisch-sarmischen Pflanzstadt.
Ihrem Gönner.

Anmerkung.

I.

Dades heiſst ſo viel als Curator.

Dacien war dreyfach: das Dacien am Ufer, das Mittelländiſche, das Jenbergigte. Die Zahl 3 iſt hier in dieſer Stelle hieroglyphiſch.

Nach dem Eutropius heiſst das mittelländiſche Dacien, dermalen Siebenbürgen.

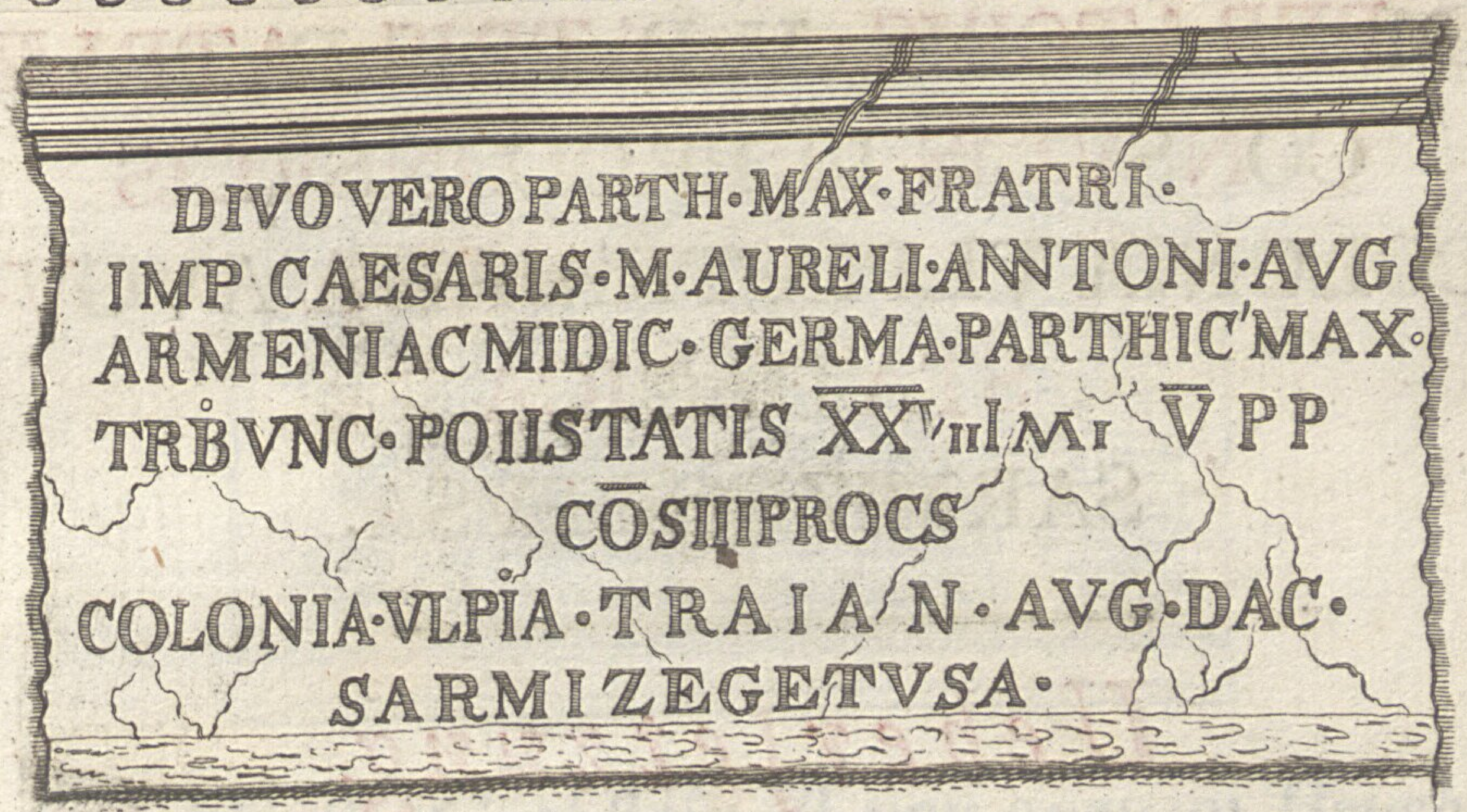
Nach dem Zamoſcius heiſst jene Provinz die colliſche, wegen ihrer Hügel. Ich halte dieſe für die Moldau.

II.

Es giebt Innſchriften, die wegen der Menge, Schwulſt und Verflechtung der Titel und Namen, wegen des unſchickſamen Bruches der Sylben und Worte durch den Steinmetz, und deſſen falſche Punctuationen, ſehr ſchwer auseinander zu ſetzen ſind. Zumalen, wenn noch darüber Buchſtaben, Sylben, oder ganze Worte, durch die Zeit, oder ein hartes Anſtoſſen verwiſcht worden.

Dem

Dem das Alphabeth und der Stilus der Innschriften nicht bekannt ist, der nicht viele des nämlichen Landes, und über die nämliche Materie schon gelesen hat, welches nebst einer Zusammenhaltung mit andern Gegenständen die Schlüssel dazu sind, der bleibt bey der ersten schon ganz stille stehen. Ja der auch mit diesen Vortheilen versehen ist, muss manchmal eines und das andere auf gut Glücke wagen, wie selbst Zamoscius, und andere oft gethan haben.



Dieser Grabstein ist von weissem und fein geschliffenem Marmor dermalen in den Fussboden der griechischen Kirche zu Rudimora im Hadzeckerthale eingeleget. Den 22. Julius 1767. an Ort und Stelle vom Urbilde gezeichnet.

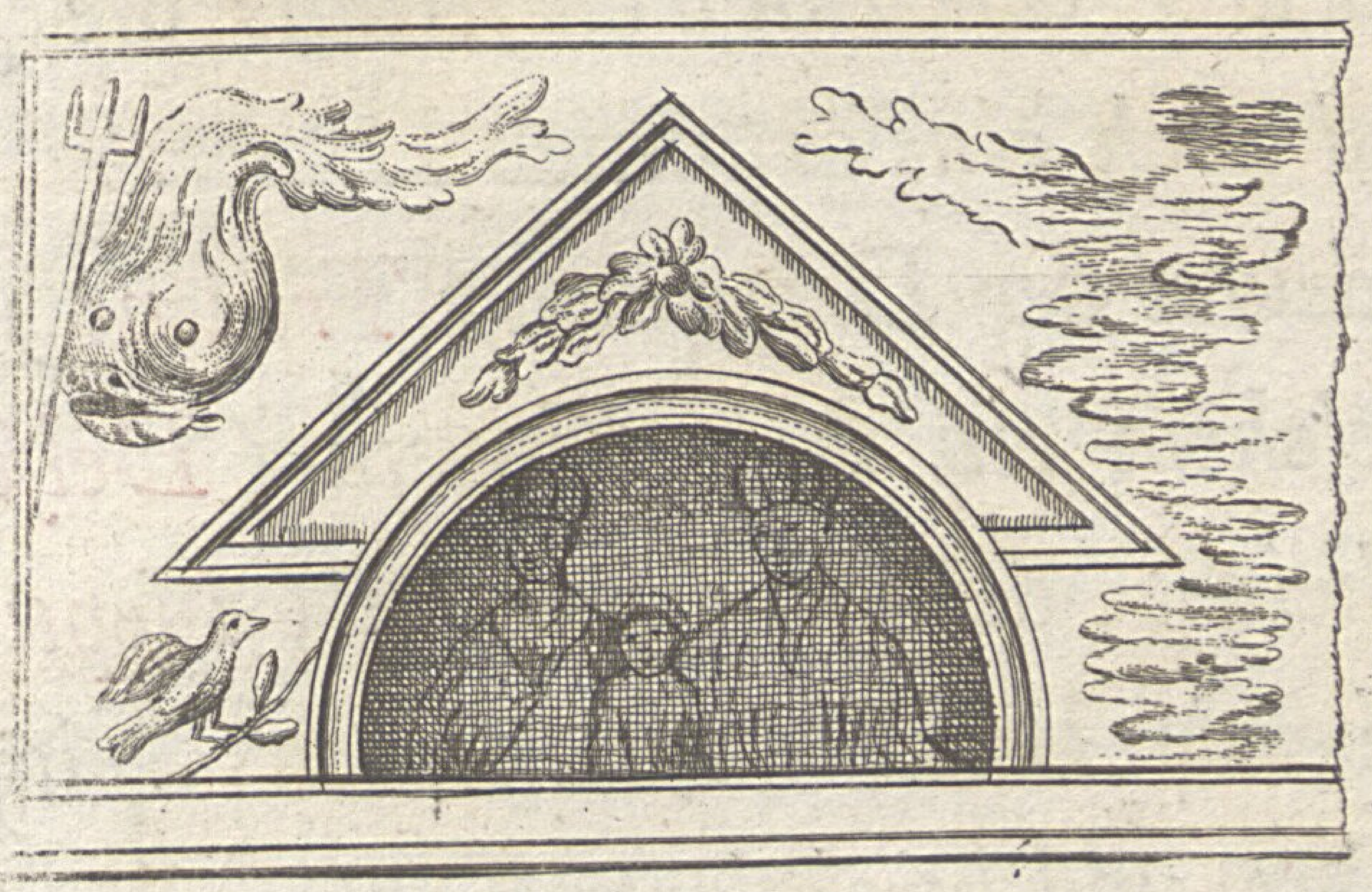
Ergänzung.

DIVO VERO PARTHICO MAXIMO
FRATRI
IMPERATORIS CÆSARIS MARCI
AVRELII ANTONINI AVGVSTI
ARMENIACI MEDICI GERMANICI
PARTHICI MAXIMI
TRIBVNICIÆ POTESTATIS. XXVII.
IM-

IMPERATORIS. V. PATRIS PATRIÆ
CONSVLIS III. PROCONSVLIS
COLONIA VLPIA TRAIANA AVGV-
STA DACICA
SARMIZEGETVSA.

Ueberſetzung.

Dem groſsen Beſieger der Parther
Verus
Einem Bruder des Kaiſers Marcus Aurelius
Antoninus Auguſtus
Des Ueberwinders der Armenier, Medier, Ger-
manier, Parther,
der 27mal Zunftmeiſter, fünfmal Imperator,
dreymal Conſul und Proconſul
Beſtändiger Vater des Vaterlandes war.
Die
Kaiſerl. Daciſch. Sarmizegethuſ. Pflanzſtadt
Vlpia Trajana.



Dieſer Grabſtein iſt von grauem Bruchſteine, dermalen hier an die Abendſeite der griechiſchen Kirche gelehnt. Rudimora im Hadzeckerthale den 27. Julius 1767.

Auslegung.

Nach den uns entdeckten Geheimniſsen der Götterlehre (Mythologia) der alten Heyden und ihrer tieſſinnigen Kunſt (Iconologia) durch Bilder zu reden.

1tens. bedeuten im Grabſteine die zwo groſsen Figuren ein Ehepaar, und die kleine Figur deſſen Kind.

2tens. bedeutet die Krähe, wenn ſie auf einem Sproſsen ſitzt, die ehliche Treue.

3tens.

3tens. bedeutet der Amarantstrauſs die Jugend und auch eine grünende Dauer.

4tens. bedeutet der Dreyzack (Tridens), neben welchem ein Meerschwein (Delfin) erscheinet, daſs der Seegott (Neptun) die tobende Wellen mit seinen Spitzen berührt, und durch deren Kraft in ihre Schranken getrieben, weswegen der Delfin zum Zeichen der Ruhe als der Friedensbote für die Schiffende, weil er nur bey Windstille zu erscheinen pflegt, darneben gesetzet ist.

5tens. bedeutet das Dreyeck, das Geheimniſs des Schicksals.

6tens. bedeutet der Kreis (Circulus) die Ewigkeit.

Ich erkläre demnach die Sinnbilder folgender Massen.

In gemeiner Sprache.

Dieses treue Ehepaar ward nebst seinem Kinde im grünenden Alter, von diesem tobenden Weltmeere, in jenes Geheimniſs der Ewigkeit ver-

verſetzet, wodurch das Gebot der Götter des Friedens, in allen unermeſslichen Räumen, die gröſste Stille regieret.

Ich will in dieſem Exempel, weil es das erſte iſt, durch Ueberſchreibung der Sinnbilder gerad über meine erklärenden Worte eine Zuſammenreimung machen, damit man wiſſe, auf was für Art in die Dunkelheit der Sinnbildſprachen Licht gebracht werde. Man wird auch hier auf die folgenden Erklärungen deſto beſſer faſſen können, wobey ich dieſe Ueberſchreibung zwar wegen der Verlängerung nicht mehr hinzuſetzen werde.

Durch die Krähe angezeiget
Dieſes treue Ehepaar ward nebſt ſei-
Durch den Amarantſtrauſs — Sinnbild des menſchlichen
nem Kinde im grünenden Alter von dieſem toben-
Lebens — Durch das Dreyeck — Durch den Kreis
den Weltmeere in jenes Geheimniſs der Ewig-
Durch die Erſcheinung des Dreyzacks — Durch den Neptun.
keit verſetzt, wodurch das Gebot der Götter des
Durch die Weiten der Meere — Durch die
Friedens, in allen unermeſslichen Räumen die
Erſcheinung des Delfins
gröſste Stille regieret.



Dieser Grabstein ist von grauem Bruchstein dermalen in der Mauer des griechischen Kirchhofes zu Grossostrova im Hadzeckerthale zu finden. Den 21. Julius 1767.

Auslegung.

Man bemerkt hier zwo Ehegatten, die in einem Kreise eingeschlossen, zwo Krähen die darauf sitzen, und einen Amarantstrauss, in einem Dreyecke: was sie bedeuten, ist schon aus dem vorhergehenden bekannt. Es wird dieser Grabstein demnach heissen.

In gemeiner Sprache.

Dieses sich treuliebende Ehepaar ist durch das Geheimniss des Schicksals in seinem grünenden Alter mit einander in die Kreise der Ewigkeit geschlossen worden.



Dieſer Grabſtein iſt von grauem Steine, lieget dermalen im griechiſchen Kirchhofe zu St. Petrus im Hadzeckerthale unweit der Kirchthüre. Den 21. Julius 1767.

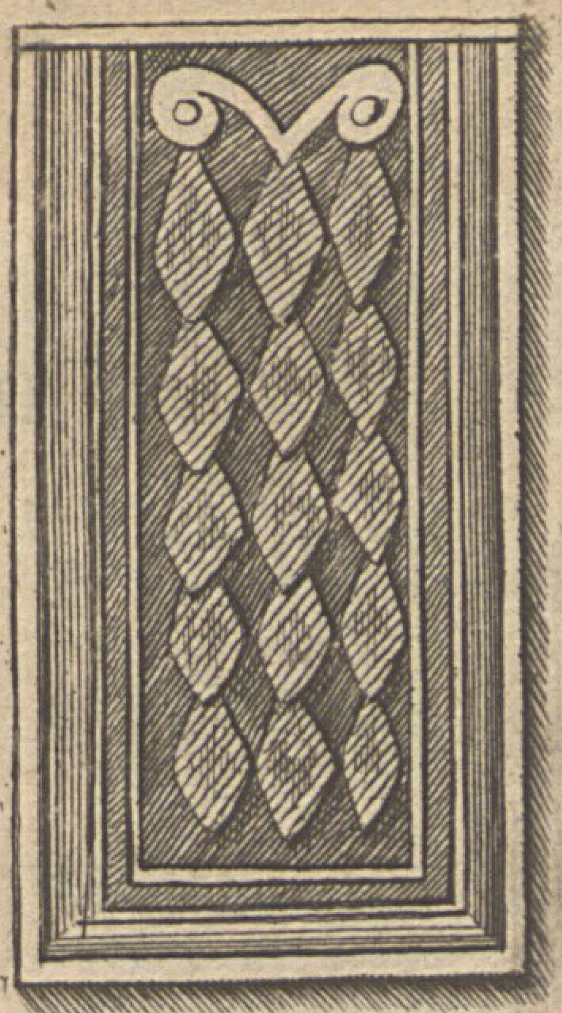
Auslegung.

Hier iſt wieder ein Ehepaar, 3 ihrer Kinder, 2 Krähen, ein Amarant, ein Dreyeck und ein Kreis zu ſehen: was jedes davon bedeute, iſt ebenfalls ſchon oben angezeigt worden, der Sinn davon kann folgſam widerum nicht anders ausfallen, als

In

In gemeiner Sprache.

Hier unter dieſem Steine ruhet die Aſche zweener ſich treuen Ehegatten und ihrer 3 jungen Sproſſen, welche vor der Zeit durch den geheimen Schluſs des Verhängniſses in die unermeſslichen Kreiſe der Ewigkeit abgeruffen worden.



Dieser Opferstein ist von grauem Bruchsteine in der Mauer des griechischen Kirchhofs zu Grossostrova im Hadzeckerthale zu finden. Den 21. Julius 1767.

Auslegung.

Hier sieht man einen langgevierten Stein mit Oelblättern, welche den Gottheiten der Künste und Wissenschaften (Apollo und Minerva) geheiliget waren. Die Schüler opferten dergleichen Steine diesen Gottheiten, man lehnte sie an die Tempel oder an die Schulen; der Opferer wollte sagen:

In

In gemeiner Sprache.

O ihr Götter! die ihr den Wissenschaften vorstehet, salbet mit den Händen eurer Weisheit meine Stirne, auf dass sie für den Eingang der guten Sitten und Gelehrsamkeit leicht eröffnet werde.



Dieser Opferstein ist von grauem Bruche in dem griechischen Kirchhof von Grossostrova im Hadzeckerthale zu finden. Den 21. Julius 1767.

Auslegung.

Hier ist ein lang gevierter Stein zu sehen, worauf ein Gefäss gehauen, aus welchem ein jung und ganz belaubter Weinstock gerad in die Höhe

Höhe ſchieſst: der Weinſtock war dem Weingott (Bachus) geheiliget.

Man lehnte dieſe Steine an die Tempel, oder ſtellte ſie auf einem geheiligten Orte in die Weinberge auf, und der Opferer wollte damit ſagen:

In gemeiner Sprache.

Ich bitte dich Bachus, du göttlicher Hütter unſerer Weingärten! beſchütze dieſe ſchmeichelhafte Hoffnungen unſerer Früchte.



Dieser Opferstein ist von grauem Bruchsteine dermalen in der Mauer des griechischen Kirchhofes zu Grossostrova im Hadzeckerthale zu finden. Den 21. Julius 1767.

Auslegung.

Hier auf diesem lang gevierten Steine ist ein Korb zu sehen, woraus zwo Weinreben erwachsen, welche sich wegen ihrer Schwere von beyden Seiten zur Erde neigen. Man lehnte dergleichen ebenfalls an die Tempel, oder an die geheiligten Seiten der Kelter, und der Opferer wollte damit sagen:

In

In gemeiner Sprache.

Ich danke dir Bachus du göttlicher Hütter unſerer Weingärten, für deine ſorgfältige Wache, unter welcher unſere Trauben reich und reif geworden ſind.



Dieſes Denkmal iſt von grauem Splitterſteine, dermalen in der Mauer des griechiſchen Kirchhofs zu ***Groſsoſtrova*** *im* ***Hadzeckerthale*** *zu finden. Den 21. Julius 1767.*

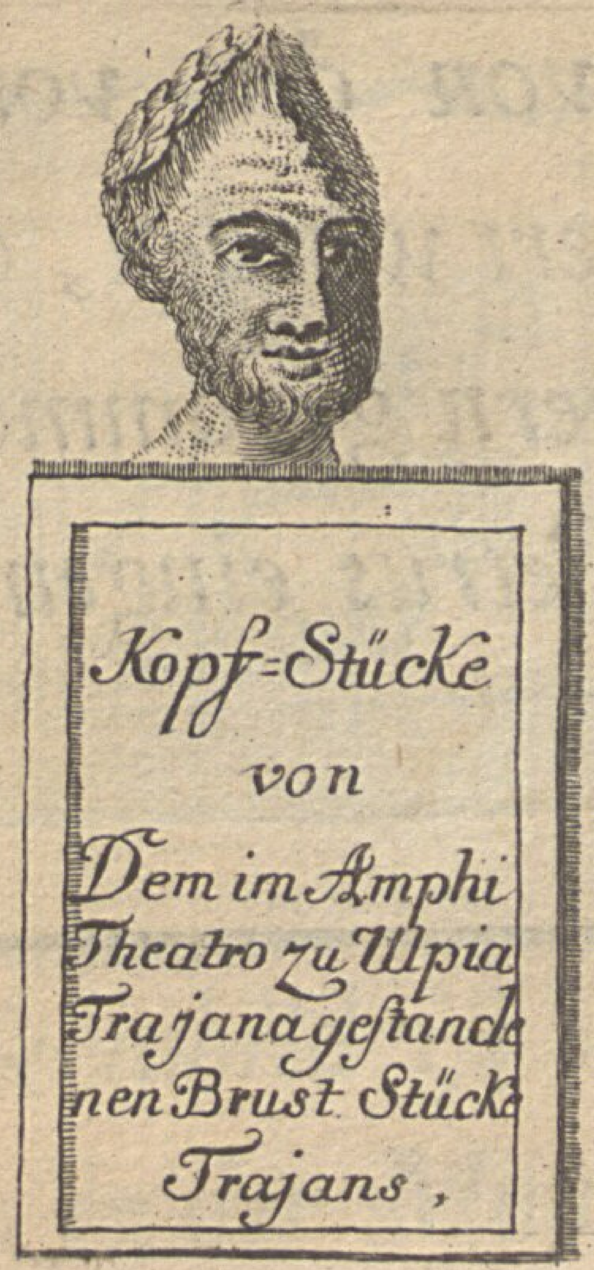
Auslegung.

*Hier iſt nichts vernehmliches zu erkennen, man kann nur muthmaſſen, daſs das Bruſtbild eines Mannes, den man verehren wollte, in die Aushöhlung einer Spitzſäule (****Pyramide****) herausgehoben, und auf einen öffentlichen Platz geſtellt war, ſonſt hieſs der Sinn dieſer Denkmäler:*

In

In gemeiner Sprache.

Wir bekennen durch die Ausstellung deines Ebenbildes vor der ganzen lebenden Welt und der Zukunft, daſs dein Werth die Verewigung verdienet.



Es ist von weissem Steine dermalen über der Kirchthüre von St. Petrus im Hadzeckerthale eingemauert. Den 21. Julius 1767.

Auslegung.

Hier sieht man ein Kopfstück, welches Züge von einem denkenden Geiste und ehrwürdigen Manne hat. Der Kopf ist mit einem Lorbeerkranz, dem Zeichen des Sieges oder der Cæsaren gezieret. Es ist auch vom Brustbilde Trajans, welcher noch zu Menschengedenken an der Staffelbühne (Amphitheatrum) zu Ulpia Trajana gelegen, aber am Anfange die-

ses

ses Jahrhunderts von den vorüberziehenden Türken zerschmettert worden, durch einen Popen aus den Trümmern genommen und über die Kirchthüre in St. Petrus eingemauert worden.



Dieſes Steinbild iſt von grauem Bruchſteine dermalen in der Mauer des griechiſchen Kirchhofes zu Groſsoſtrova im Hadzeckerthale zu finden. Den 21. Julius 1767.

Auslegung.

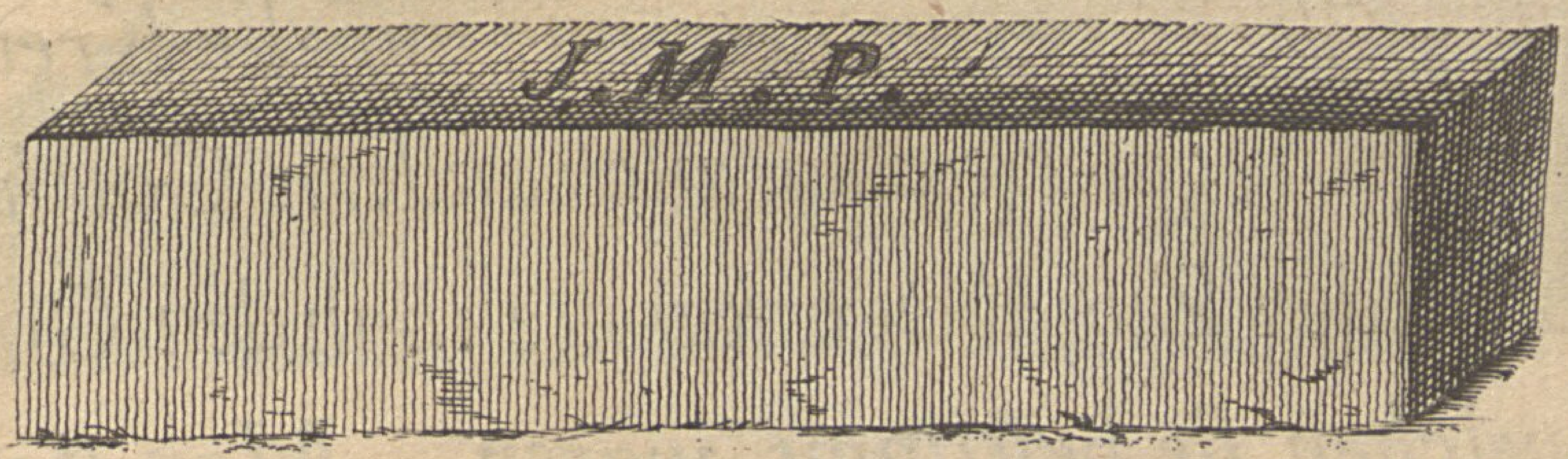
1. Ein geflügelter Jüngling bedeutet den guten Geiſt (Genius bonus), der ſogleich bey den Geburten der Heiden erſchien, ihre Lebensgeiſter in ſeine Obſicht nahm, und ſie leitete: Es war eigentlich das Sinnbild der Gedanken.
2. Das ohne Zügel mit den zween vordern Füſſen in die Luſt ſpringende Pferd, bedeutet eine zügelloſe Flüchtigkeit.

3. Die auf dem Boden festſtehenden zween hintern Füſse, bedeuten die Anhängligkeit der Sinne an das Irdiſche ungeachtet aller Erhebung der Gedanken.

Dieſes Steinbild ſtand vermuthlich über dem Eingange einer Schule der Weltweisheit (Academia) und ſollte heiſsen:

In gemeiner Sprache.

Trachtet, die ihr hier eintretet, der zügelloſen Flüchtigkeit eurer Gedanken, welche wie ein ungeſtümes Pferd ohne alle Vorſicht durch Fluren und Gefilde dahin rennt, einen Zügel anzulegen; gedenket, wo ihr ſeyd, und woran ihr hänget.



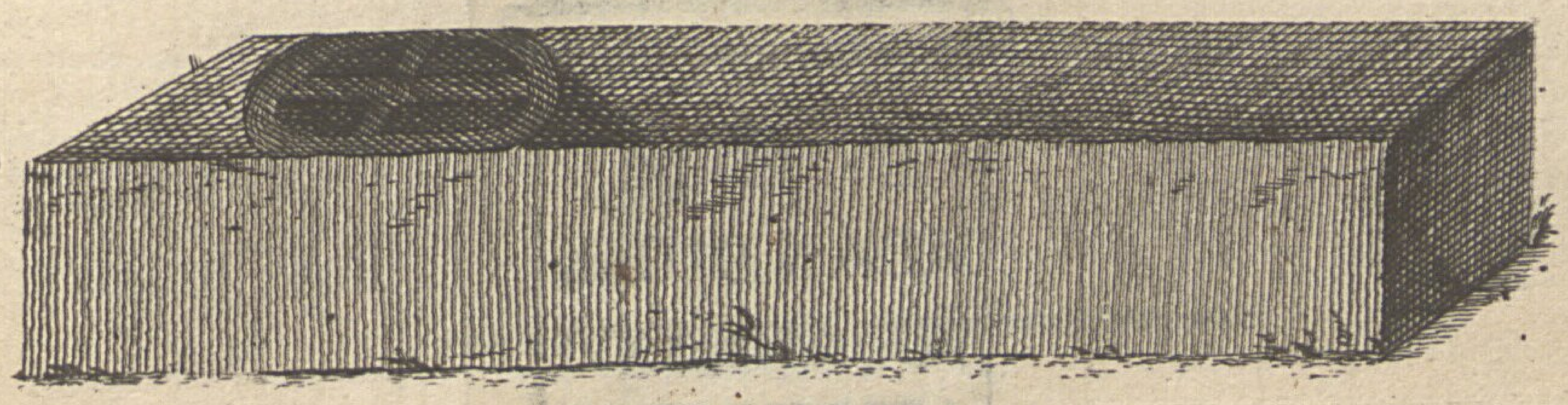
Dieſer Hermes oder Merkurſäule iſt von grauem Felsbruche, dermalen im Kirchhofe des Marstempels bey Demſus im Hadzeckerthale zu finden.

Auslegung.

Hier ſieht man eine Merkurſäule, welche die Griechen Auslegung (Hermes) nannten. Dieſe Steine waren entweder nur gerade würfelförmig (cubicus) oder aus Würfeln (cubus) zuſammengeſetzt, weil ſie immer aufrecht zu ſtehen kommen, auf was für eine Seite man ſie wälzen möchte, und ſie das Sinnbild der Standhaftigkeit und Wahrheit der Götterſprüche (Oracula) ſeyn ſollten.

An-

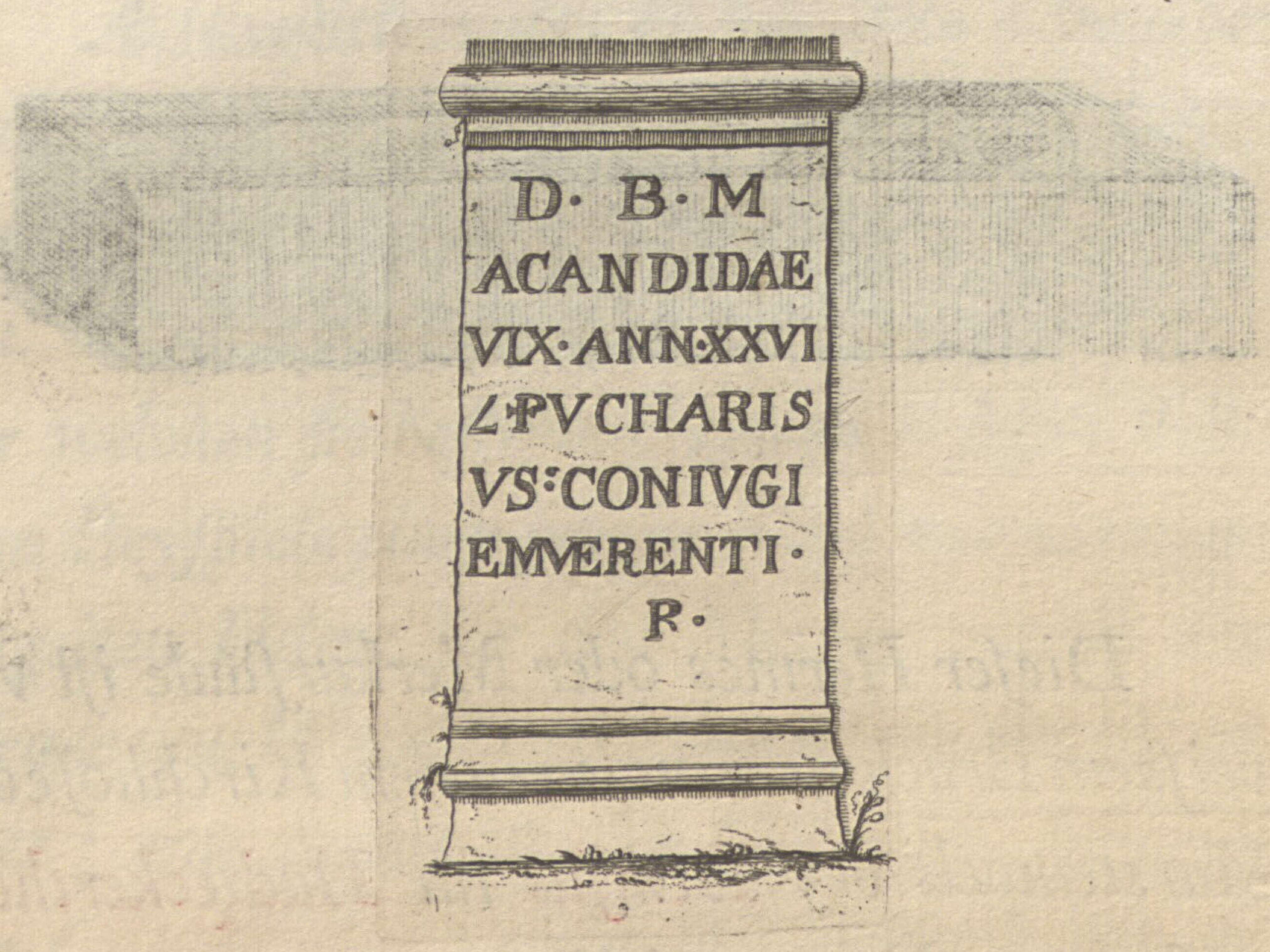
Anfänglich waren sie nur dem Götterboten (Mercurius) geweihet, und auf die Kreuzwege gestellt, zuletzt aber auch andern Gottheiten. Aus den Zugaben erkannte man den Gott, für welchen sie bestimmt waren. Man stellte zum Beyspiele einen jungen Kopf mit einem geflügelten Helme für den Merkur; grub eine Krone von Weinblättern darauf für den Weingott; eine Sichel für den Gott der Jahrszeiten (Vertumnus); ein Widderhorn für den Jupiter, u. d. g. oder man stach blos den Namen des Opferers und des Gottes, dem es geopfert ward, wie hier in diesem Steine, wo es heissen kann: Junius, vel Julius Marti Posuit.



Dieſer Hermes oder Merkurſäule iſt von weiſsem Bruche, dermalen in dem Kirchhofe des Marstempels bey **Demſus** *im* **Hadzeckerthale** *zu finden. Den 22. Julius 1767.*

Auslegung.

Dieſes iſt auch ein Hermes oder Merkurſäule, und war wegen des Nebenzeichens, welches ein Velitenſchild iſt, dem Kriegsgotte geopfert.



Dieſes iſt ein Grabſtein von weiſsem Bruche, dermalen rechts neben der Thüre eingemauert, welche in der Halle des Marstempels bey Demſus im Hadzeckerthale an die Oſtſeite angebracht worden. Den 22. Julius 1767.

Ergänzung.

DIIS BONIS MANIBVS
AVLÆ CANDIDÆ
VIX ANNIS XXVI
SEVERVS CHARISI
VS

VS CONIVGI
BENE MERENTI
POSVIT.

Anmerkung.

Ich habe die dermalen erſcheinenden Buchſtaben von dem Steine ganz genau nachgezeichnet, damit man ſich erſehen könne, woher die verſchiedenen Leſungen, welche manchmal ſo ungereimt ausfallen, kommen mögen, gleichwie hier ſtatt conjugi bene merenti, conjugi emerenti, wegen des Ausbruches und Vermiſchung einiger Strichel zu leſen kömmt.

Ueberſetzung.

Dem guten Geiſte
der Aula Candida
ſeiner verdienſtvollen Gemahlinn
die nur 26 Jahre alt ward
geſetzt
von Severus Chariſius.



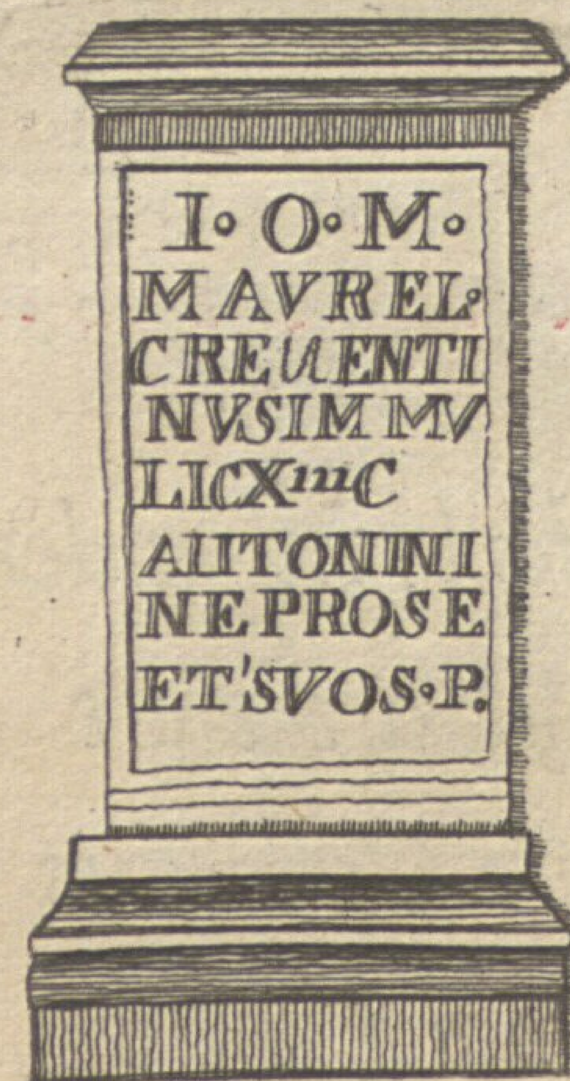
Dieſer Opferſtein iſt von grauem Bruche, dermalen in der rechten Wand der Auffahrt in der Feſtung Carlsburg eingemauert. Den 19. Auguſt 1767.

Ergänzung.

FORTVNAE
REDVCI
QVINTVS CAECILIVS
LAETVS LEGATVS
AVGVSTAE LEGIONIS DECIMAE
TERTIAE
GEMINAE VOTVM LIBENS SOLVIT.

Ueberſetzung.

Dem wiederbringenden Glücke
ſtattet
Quintus Caecilius Laetus
Legate
der zuſammengeſetzten 13 kaiſerlichen Legion
mit Freuden
ſein Gelübde ab.



Dieser Opferstein ist von grauem Bruche und dermalen mitten in des Commendanten Garten in der Festung Carlsburg zu finden. Den 19 August 1767.

Ergänzung.

IOVI OPTIMO MAXIMO
MARCVS AVRELIVS
CRESCENTI
NVS IMMVNIS
LEG DECIMAE TERTIAE CO-
LONIAE
ANTONINI
ANAE PRO SE
ET SVOS POSVIT.

I. Anmerkung.

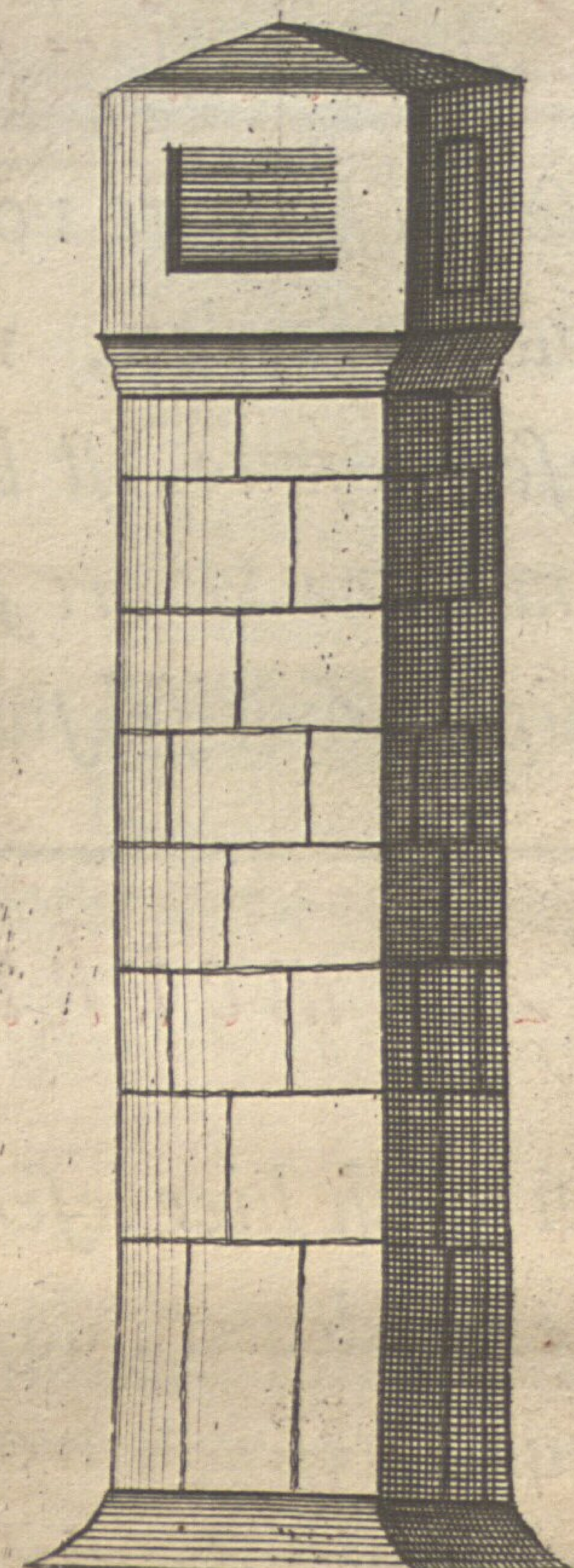
Dass diese Aufschrift von einem Steinmetzen eingehauen worden, welcher wenig schreiben und lesen konnte, ist leicht zu erkennen, wenn man nur das Wort suos berachtet, welches ohne einigen Zweifel suis heissen muss.

II. Anmerkung.

Man kann auch hier lesen: Leg. XIII. Geminæ, welches andeutet, dass sie aus zwo Legionen zusammengesetzet worden, ein sehr gemeiner Beyname vieler Legionen.

Uebersetzung.

Dem besten dem grösten Jupiter!
Hat Marcus Aurelius Crescentinus
Ein Dienstfreyer von der 13 Legion, und Glied
der Antoninianischen Colonie
dieses Denkmal
für sich und die Seinigen errichtet.

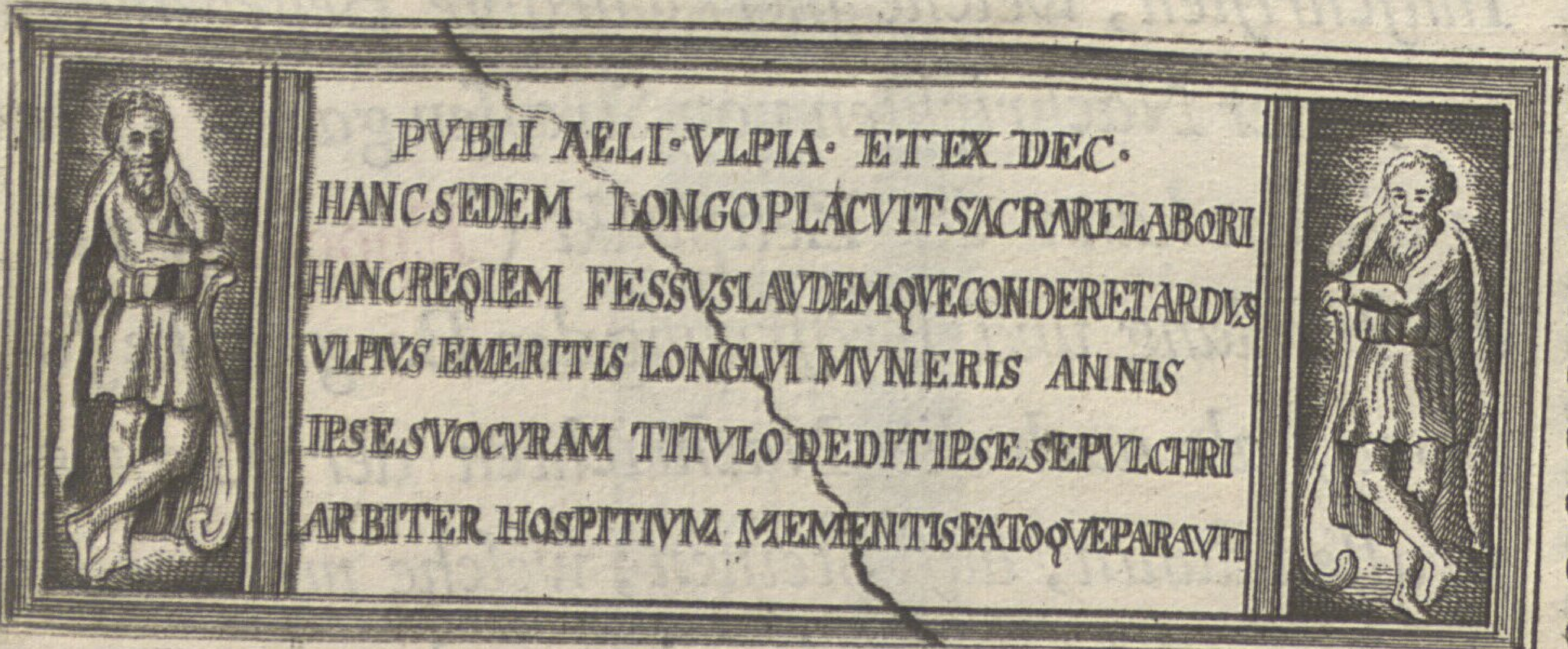


Diese Weegsäule ist verquadert, und mit Kitte überzogen, auf der Strasse hinter dem Dorfe **Demsus** im **Hadzeckerthale** zu finden. Den 22. Julius 1767.

Auslegung.

Hier siehet man eine sehr dauerhafte Weegsäule (Cyppus): in den Hohlräumen standen Inn-

Innschriften, welche merkwürdige Begebenheiten, oder Nachrichten von Strassen gaben. Hier in diesem kann der Zeitpunkt (Epocha) von der Findung und Eröffnung der Bergwerke sowohl, als auch die Nachrichten der Gebirgstrassen dahin, auf Steinen, welche nicht mehr darinnen stehen, angebracht worden seyn.



Dieſer Grabſtein iſt von weiſsem Marmor im Baade zu Meadia gefunden worden, dermalen in der Mauer des alten Verwalterhauſes zu Karanſebes im Banate zu ſehen. Den 10. Julius 1767.

I. Auslegung.

Hier auf dieſem lang gevierten Grabſteine bedeuten die zween neben der Innſchriſt auf Hirtenſtübe in Trauerſtellung gelehnte alte Römer das allgemeine Leidweeſenüber den Publius Aelius Ulpianus.

I. Anmerkung.

Diese Innschrift hat weder Zusammenhang noch Sinn. Es ist unmöglich, dass sie von den Römern eingehauen worden. Wenn man sie zusammenreimte, so viel als möglich, so könnte sie in deutlicher Uebersetzung nur dieses heissen.

I. Uebersetzung.

Publius Aelius Ulpianus widmete diesen Sitz seiner langen Arbeit, dass er seine Ruhestätte, seinen Ruhm und seine Glieder berge. Er selbst sorgte am Ende seiner vielen Dienstjahre für diese Aufschrift. Er selbst wählte sein Grabmal, und bereitete es zur Wohnung seines Andenkens, und seines Schicksals vor.

II. Anmerkung.

Wenn man seine Ruhestätte und sein Lob verbergen will, so braucht man keine Sinnbilder in

in Steinhauen zu lassen, und keine auf viele Verdienste deutende Aufschrift dem Schicksale und dem Andenken zu stiften. Der Widersinn zeugt genug von dem Unächten dieser Innschrift; eben so, wie die gar zu deutliche Lesbarkeit der Innschrift auf dem Steine, auf welchem man in den Buchstaben neuere Meiselstriche wahrnimmt, fernere Erkundigungen ins klare setzen werden.

III. Anmerkung.

Heute den 18. Februarius 1768. erfahre ich von seiner Excellenz dem Herrn General der C. G. v. H — diese veränderte und vom Original 1750 selbst memorirte, und wohl selbst auswendig gemerkte Innschrift, wie folgt:

I. Ergänzung.

PVBLIVS AELIVS ULPIVS
VETERANVS EX DECVRIONIBVS
HANC

HANC SEDEM LONGO PLACVIT
SACRARE LABORI
HANC REQIEM FESSOS TANDEM
QVA CONDERET ARTVS
VLPIVS EMERITIS LONGÆVI MV-
NERIS ANNIS
IPSE SVO CVRAM TITVLO DEDIT
IPSE SEPVLCHRI
ARBITER HOSPITIVM MEMBRIS
FATOQVE PARAVIT.

IV. Anmerkung.

Ich erfahre ferner von dem H. S. die Beſtättigung vorgeſetzter Abſchrift, welcher den 9. May 1749. die nämlichen Worte von dem Steine in ſein Tagebuch geſchrieben.

Es iſt zu vermuthen, daſs dieſe Leſung die rechte ſey, weil ſie die rechte Wortfügung und Sinn hat.

BIBLIOTECA REGIA

V. Anmerkung.

Ich erfahre ferner, daſs H. General Gr. Arioſti, ein groſser Liebhaber der Alterthümer, im Jahre 1752. auf dieſem Grabſteine mit kleiner Veränderung faſt das nämliche geleſen habe.

II. Ergänzung.

PVBLIVS AELIVS VLPIVS
VETERANVS EX DECVRIONIBVS
HANC SEDEM LONGO PLACVIT
SACRARE LABORI
HANC REQIEM FESSOS TANDEM
QVA CONDERET ARTVS
VLPIVS EMERITIS LONGÆVI MVNERIS ANNIS
IPSE SVO CVRAM TITVLO DEDIT
IPSE SEPVLCHRO
ARBITER HOSPITIVM MEMORIAE
FATOQVE PARAVIT.

II. Ueberſetzung.

Publius Ælius Ulpius
Ein geweſener Decurio
Widmete dieſen Sitz ſeinen langen Bemühungen
zur Ruheſtätte,
die einſt ſeine matten Glieder bergen ſollte.
Am Ende ſeiner vielen Dienſtjahre ſorgte er
ſelbſt für die Aufſchrift des Grabmales: Er
ſelbſt bereitete dieſe Wohnung ſeinen Gebeinen,
(oder ſeinem Andenken) und dem Verhäng-
niſſe.

VI. Anmerkung.

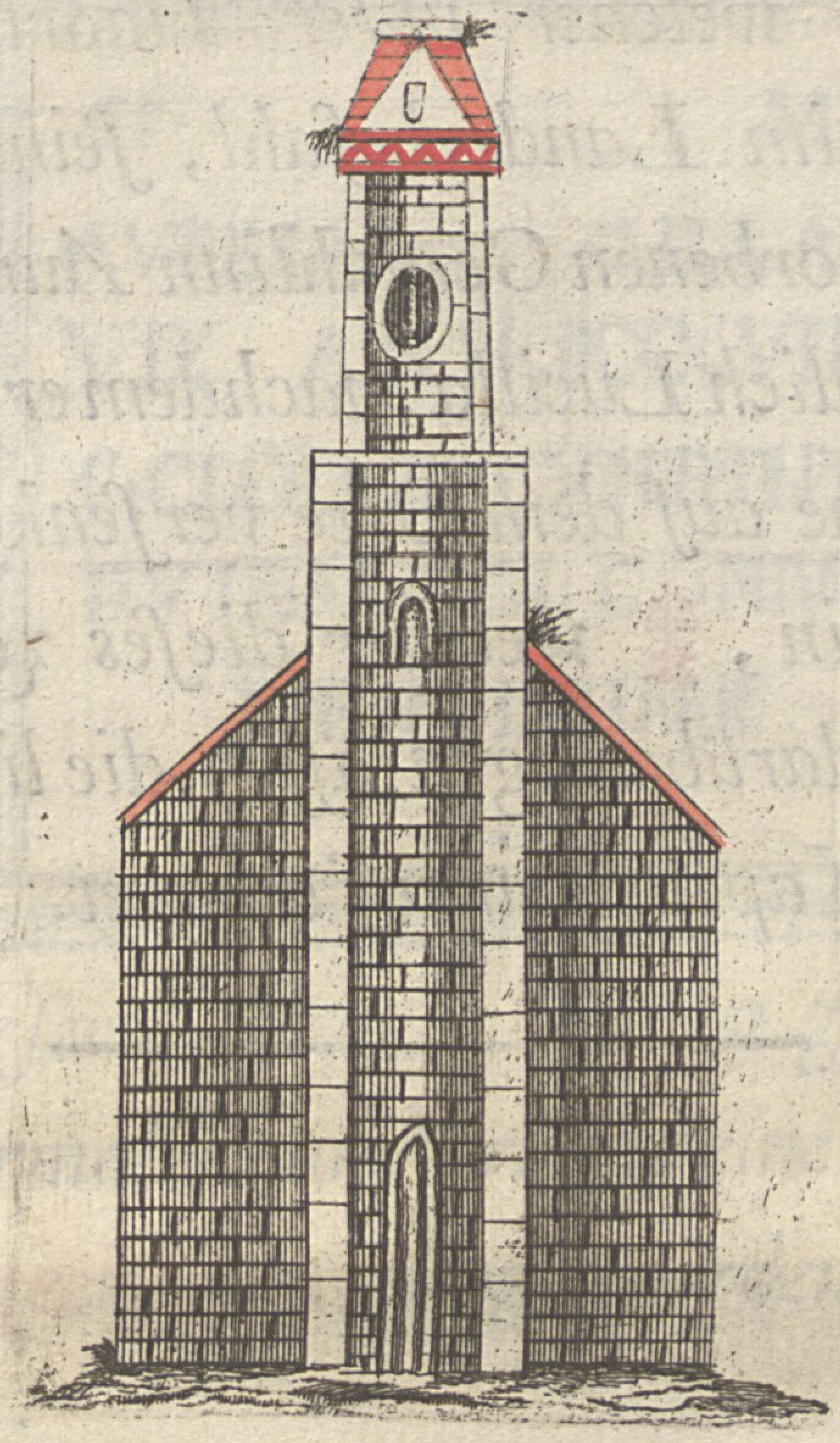
Die in den Ergänzungen unterſtrichenen Worte, ſind jene, in welchen die verſchiedenen Leſungen von einander unterſchieden ſind.

VII. Anmerkung.

Nun erfahre ich ſicher, was den Unterſchied der alten Abſchriften mit den neuen verur-

ursachet. Der Verwalter zu Karansebes hat- 1763. diese ganze Innschrift durch einen Steinmetz austiefen lassen, nach den Spuren der alten Buchstaben, wobey sich also die Fehler eingerücket.

Er hat dadurch den Liebhabern und Kennern der alten Innschriften eben so einen Gefallen gethan, als jene den Münzverständigen verursachen, so ihnen die grünen Moderflecken, diese bewährten Zeichen ihres Alterthums aus den Nummen heraus sieden, und zum Ueberflusse der Schönheit noch versilbern oder vergolden lassen.



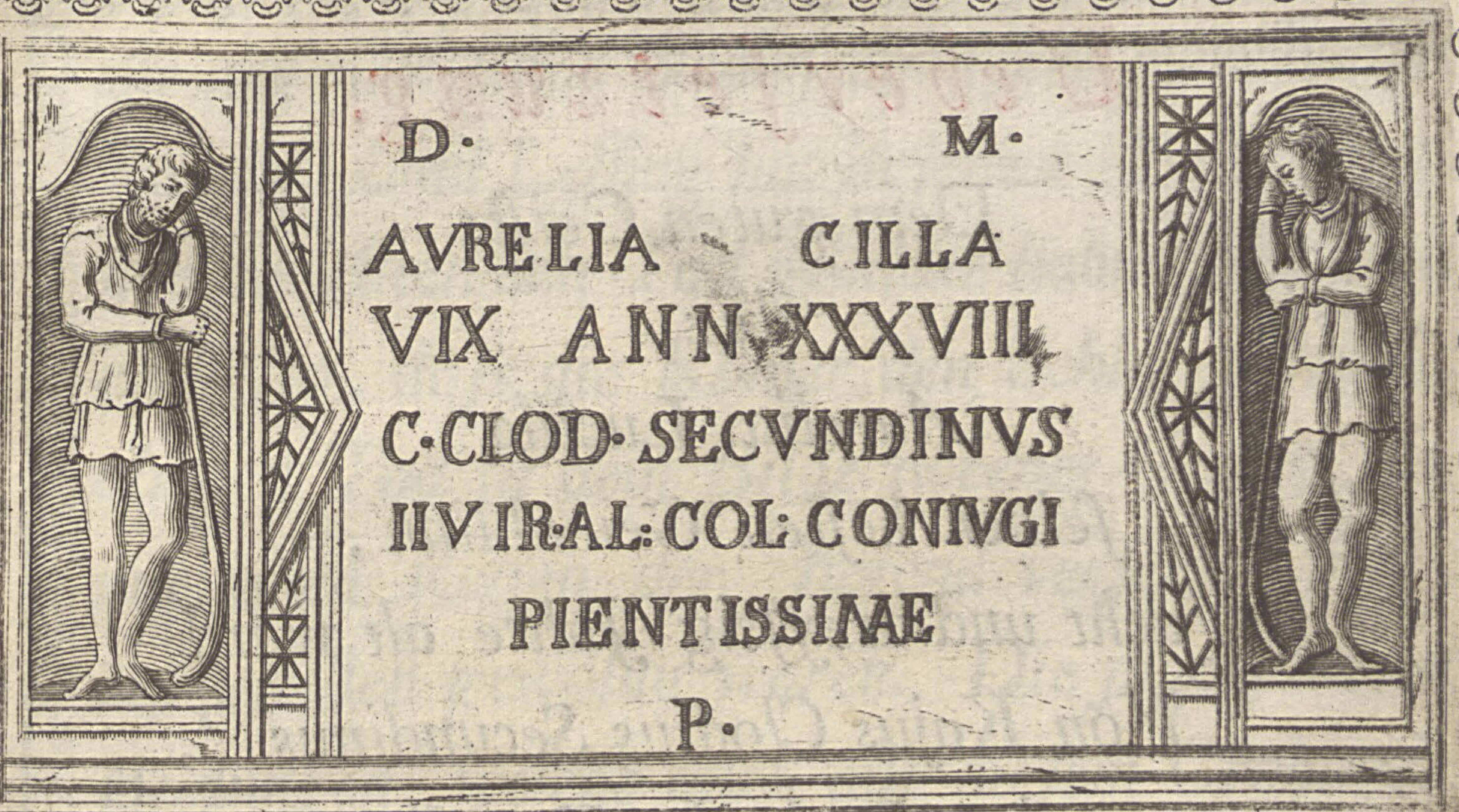
Diese Kapelle ist meistentheils von Quadersteinen, stehet zu Szeksalva im Huniader Comitate auf der noch sichtbaren Trajanerstrasse. Den 1. Aug. 1767.

Auslegung.

Hier sieht man eine alte heidnische Kapelle ganz regelhaft nach damaliger Bauart; es hat dieselbe der römische Bürgermeister C. Clodius

Secun-

Secundinus, welcher unter Hadrianus dem Kriegsheere im Lande befahl, ſeiner mit 38. Jahren verſtorbenen Gemahlinn Aurelia Cilla, oder vermuthlich Lucilla, nachdem er ihre Aſche in einer Urne auf dem Orte verſenket, und einen Grabſtein, ☨ welcher dieſes zeugt, zum Grundſteine darüber legen laſſen, die linke Frontecke dieſer Kapelle darauf erbauet.



Dieſer Grabſtein iſt von grauem Bruchſteine, dermalen zum Grundſteine der alten Kapelle in Szeckſalva gelegt worden. Den 21. Julius 1767.

Ergänzung.

DIIS MANIBVS
AVRELIAE LVCILLAE
VIXIT ANNIS (XXXVIII)
CAIVS CLODIVS SECVNDINVS
DVVMVIRALIS COLLEGII
CONIVGI PIENTISSIMAE
POSVIT.

Ueberſetzung.

Dem guten Geiſte
der
Aurelia Lucilla
ſeiner beſten Gemahlinn,
die acht und dreyſsig Jahre alt ward
Von Kajus Clodius Secundinus
aus dem Rathe der Zweyherrn.

Auslegung.

Hier iſt der in vorhergehendem Blatte angeführte Grabſtein zu ſehen, auf welchem zween Römer in Trauerſtellung auf Hirtenſtäbe gelehnt, von beyden Seiten der Innſchrift ausgehauen ſind.

Anmerkung.

Die zwo Perſonen, welche an das Grabmal der Aurelia Lucilla gelehnt ſtehen, hielt ich anfangs für die Sinnbilder des Todes und des Schlafes. Es iſt bekannt, daſs dieſe Sinnbil-

der

der auf römischen Grabmälern sehr gewöhnlich waren: Und Lessing hat in seiner Abhandlung, wie die Alten den Tod gebildet haben, deutlich erwiesen, dass die Römer den Schlaf sowohl, als den Tod in dem Bilde zweener Genien, die mit allen Reizen der Jugend versehen sind, aufzustellen gewohnt waren. Die jugendlichen Bildungen, welche auch auf diesem Grabmale vorkommen, brachten mich auf die Gedanken, ob sie nicht die obgedachten Genien vorstellen sollten. Allein ich fand ihr unterscheidendes Attribute, die umgekehrten Fackel nicht: vielmehr ist es ganz deutlich zu sehen, wie sie sich auf ihre Stäbe in einer Stellung stützen, die Schmerz und Betrübniss verräth.

Es sind diese Stäbe ganz nach der Art der krummen Hirtenstäbe gebildet, welche bey dem Landvolke der Wallachey noch heute zu sehen sind. So wie die heutige Kleidungsart fast ganz die nämliche ist, womit diese traurenden Personen erscheinen. Das Hemd reicht bis auf die halben Schenkel, darüber werfen sie einen kur-

kurzen Ueberrock, noch kürzer als das Hemd ist. Die Alten hühlen sich in einen langen Mantel ein, und nähren ihre Bärte, eben so, wie sie auf dem oben angeführten Grabsteine des Publ. Ael. Vlpianus zu sehen sind.

Diese beyden Grabsteine zeigen uns einerseits, wie wenig die heutigen Einwohner dieser Gegend von ihren Vorfahren abgeartet haben; und andererseits, daſs diese aufgestellten Bilder weiter nichts, als die Betrübniſs des Volkes bedeuten.



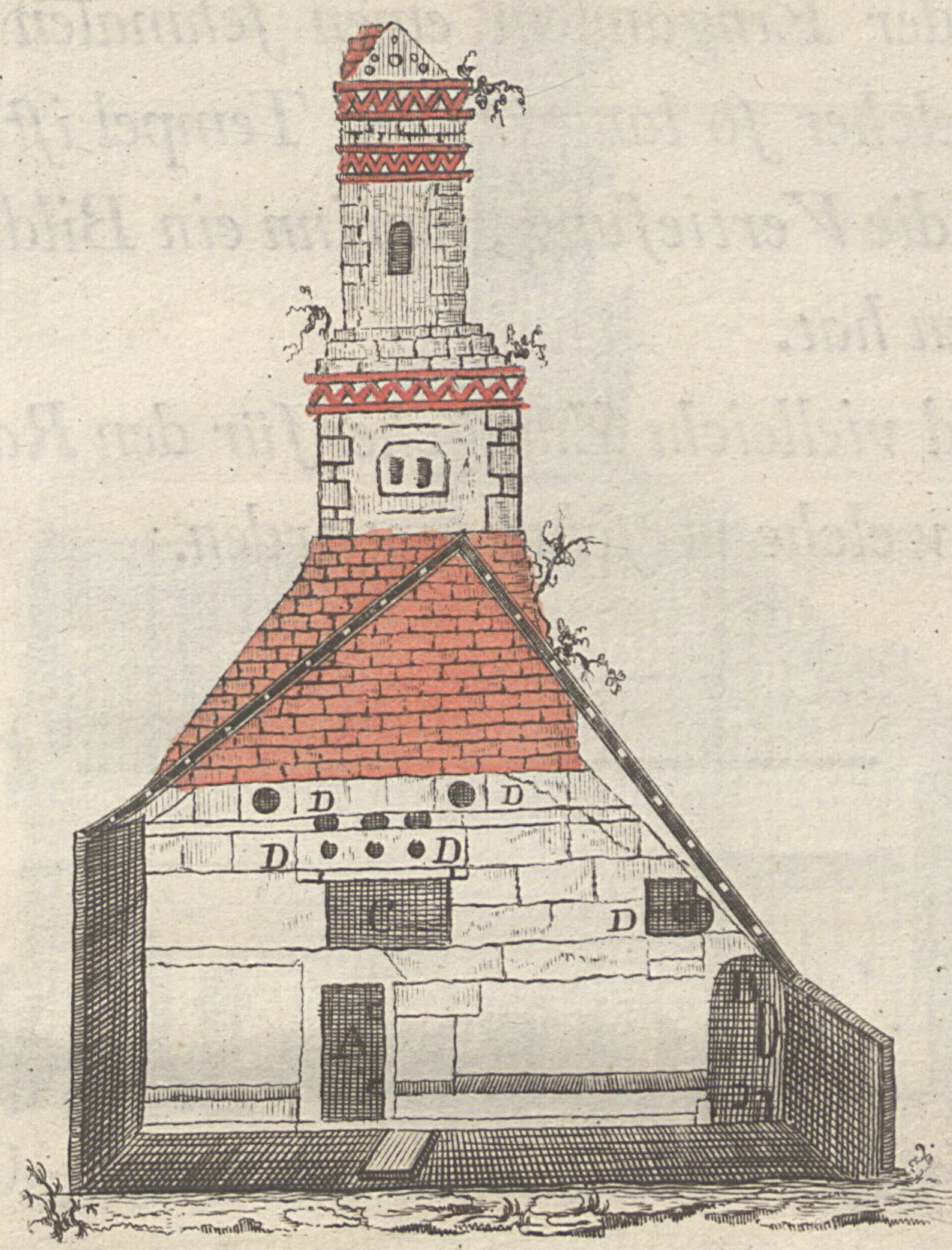
Dieſes iſt das Vordertheil oder die Südſeite von einem Marstempel bey dem Dorfe Demſus im Hadzeckerthale, welcher noch ganz zu ſehen iſt. Den 22. Julius 1767.

Auslegung.

Hier iſt ein Heidentempel zu ſehen, von wunderlicher, aber unendlich dauerhafter Bauart. Die Steine dazu ſind meiſtens groſse Quader,

der, zumalen an den Ecken. Die Ziegel ſind von ſo feinem Staube, wie Aſchenmehl, ſo zuſammenhaltend, wie Eiſen, und von Farbe, wie Zinnober. Ich halte ihn wegen der Kennzeichen, welche man am Altare, und auswendig herum antrifft, für einen Marstempel. Der Thurm, welcher auſſen herum mit Geſimſen verſehen iſt, ſo mit wiederholten Ecken von Ziegeln verziert ſind, iſt die äuſſere Verkleidung des Rauchfanges über dem Altare der Brandopfer.

A Iſt die Vordermauer der Halle.



Dieſes iſt die nämliche Seite, aber es iſt hier die Stirnmauer der Halle weggenommen, um die Einſicht auf die Stirnmauer des Tempels frey zu machen. Den 22. Julius 1767.

Auslegung.

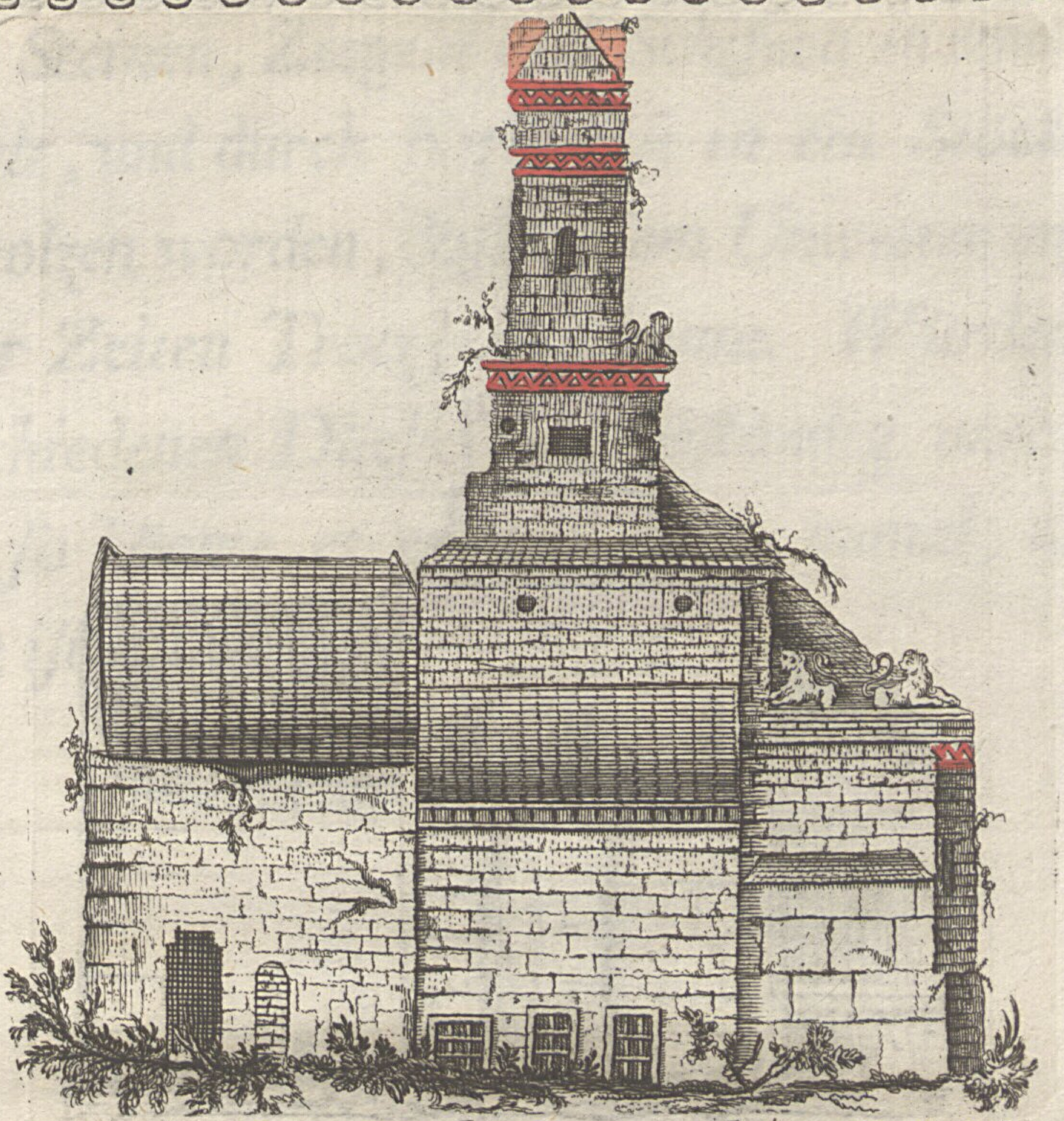
A *Iſt der Eingang in den Tempel, nach Wegnehmung der vordern Mauer von der Halle.*

B

B *Ist der Eingang in einen schmalen Gang, welcher so lang als der Tempel ist.*

C *Ist die Vertiefung, worinn ein Bild gestanden hat.*

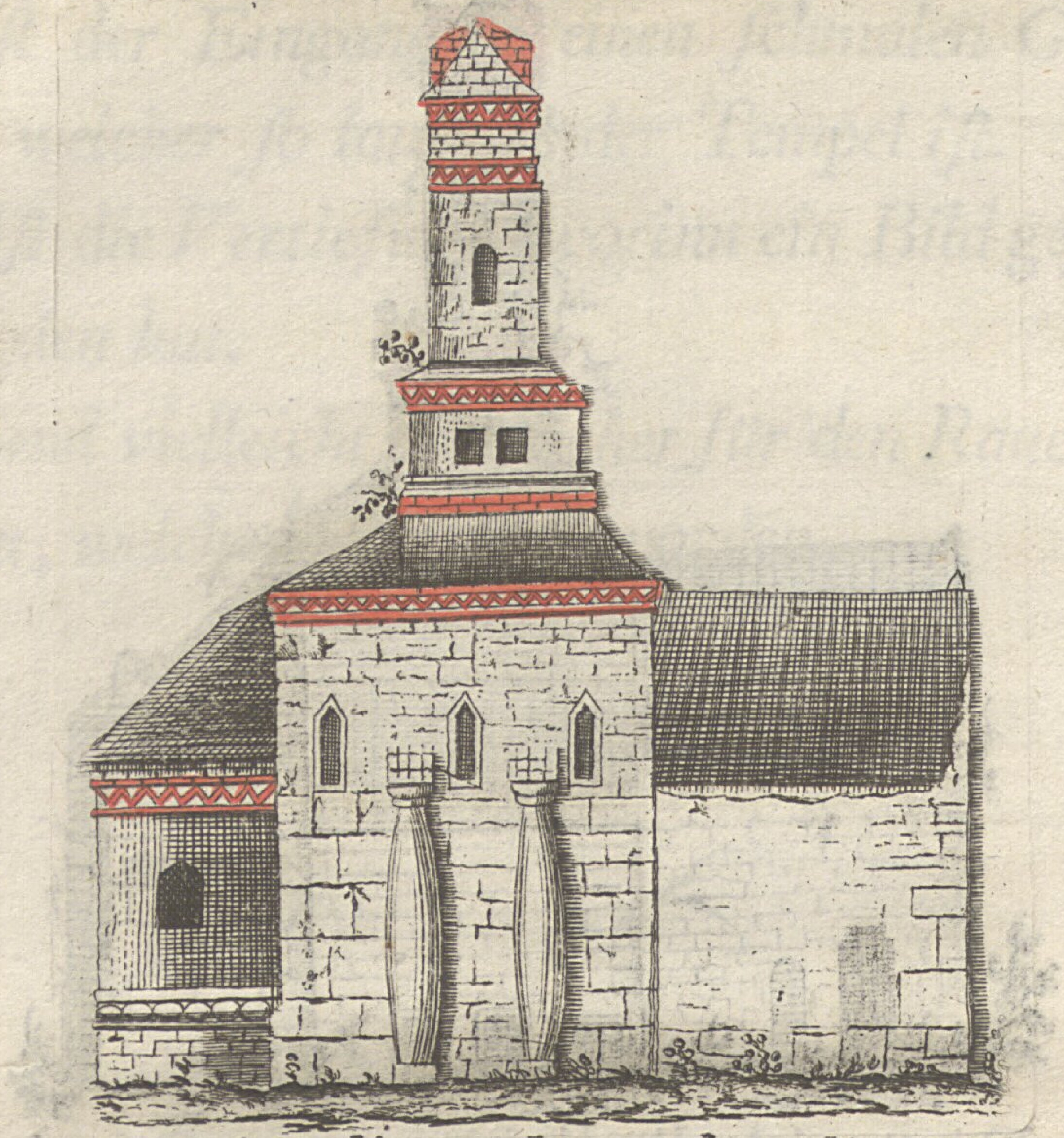
D *Sind vielleicht Zuglöcher für den Rauch gewesen, welche verschoben worden.*



Dieses ist die linke, oder Ostseite des Marstempels bey Demsus im Hadzeckerthale. Den 22. Julius 1767.

Auslegung.

Die 3 Löwen, welche man hier auf dieser Seite sowohl ohne Zorn, als ohne Nachlässigkeit blos in einer muntern Stellung erblickt, sind die Sinnbilder der Herzhaftigkeit, der Grossmuth, der Stärke, Eigenthümer des Kriegsgott (Mars).



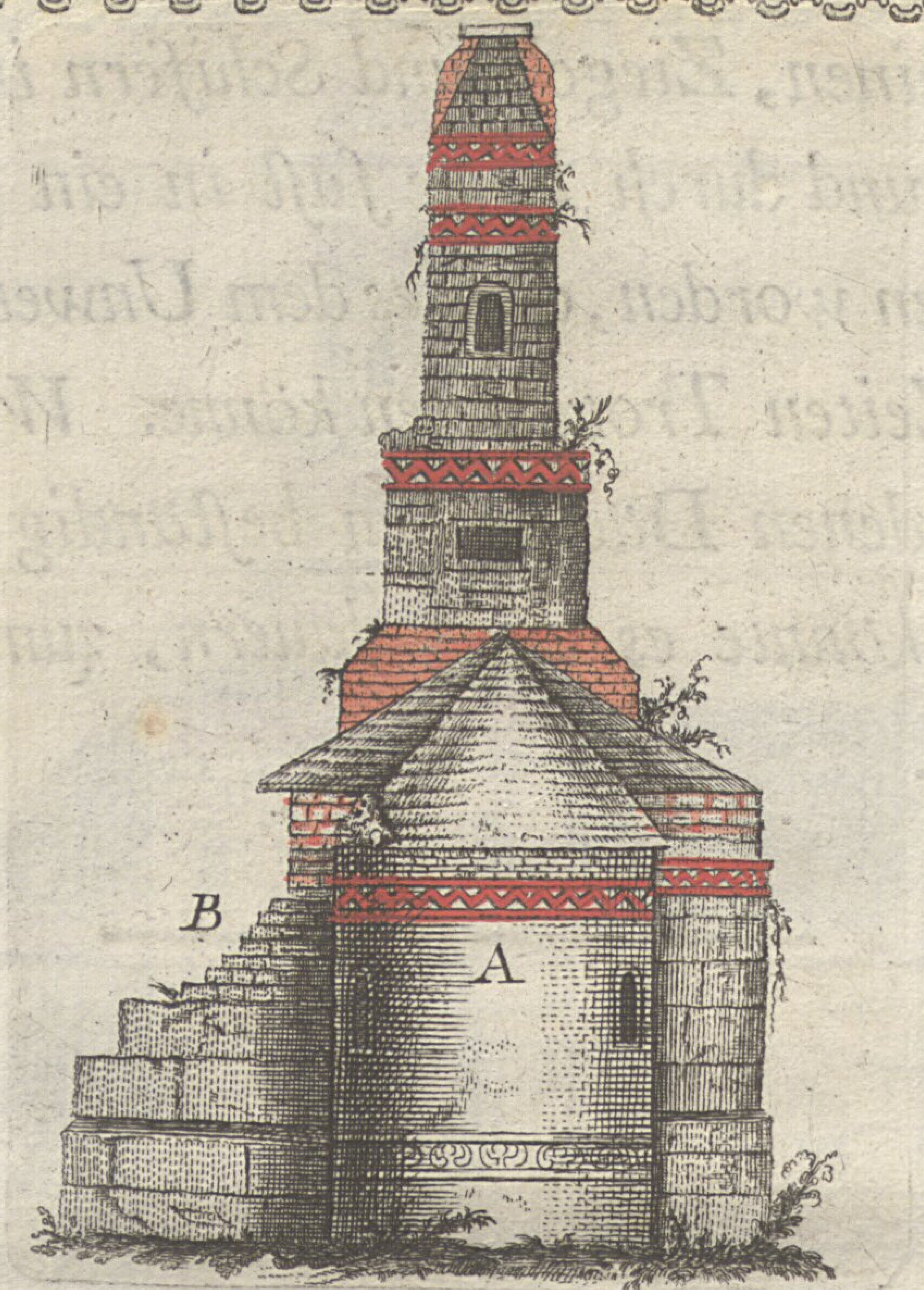
Dieſes iſt die rechte oder die Weſtſeite des Marstempels bey Demſus im Hadzecker-thale. Den 22. Julius 1767.

Auslegung.

Hier ſind zwo Säulen von doriſcher Ordnung als Pfeiler angebracht. Merke: jede Seite iſt von verſchiedener Geſtalt, worinn aber das ganze Gebäude zuſammen ſtimmt, das iſt ihr Mauerwerk, welches dergeſtalten von aller-

hand

hand Steinen, Ziegeln und Schifern in einander gekeilt, und durch Kitte fast in ein Stück geschmolzen worden, dass es dem Unwetter unsäglicher Zeiten Trotz bieten könne. Würden die verschiedenen Dächerchen beständig unterhalten, so könnte es ewig dauern, zumal, da es klein ist.



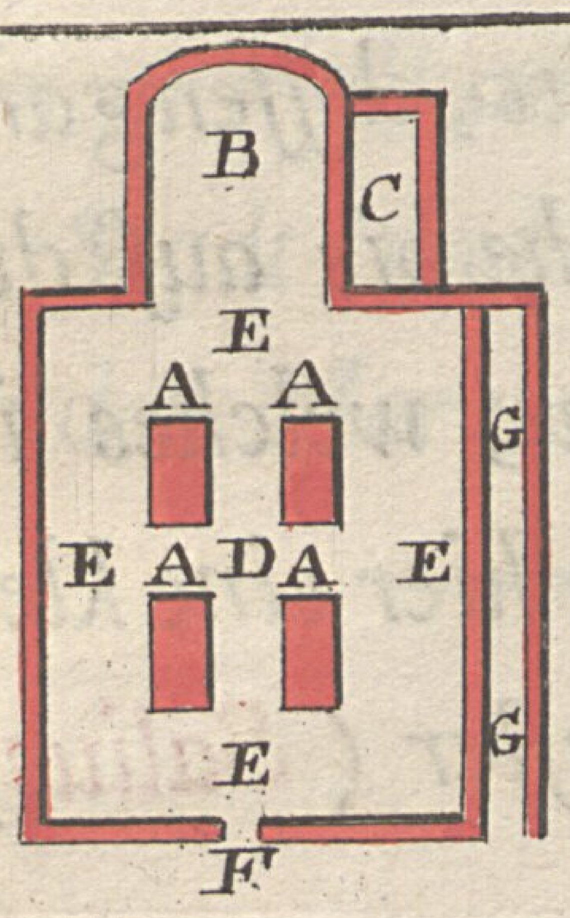
Dieſes iſt das Hintertheil, oder die Nordſeite des Marstempels zu Demſus im Hadzeckerthale, welches auf der Stelle genau gezeichnet worden. Den 22. Julius 1767.

Auslegung.

A Iſt das Rundel, worinn die Bildſäule des Gottes ſtand.

B Iſt die Kammer oder Zelle des Marsprieſters. Hier gefällt die Anſicht des Tempels am beſten.

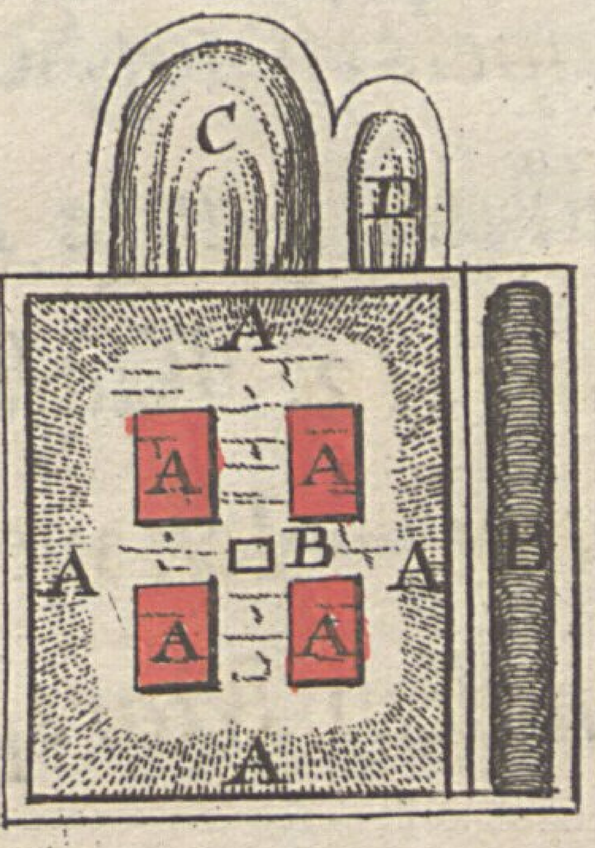
Vorstellungen von dem Inwendigen des Tempels.



Grundriss

Erklärung der Buchstaben.

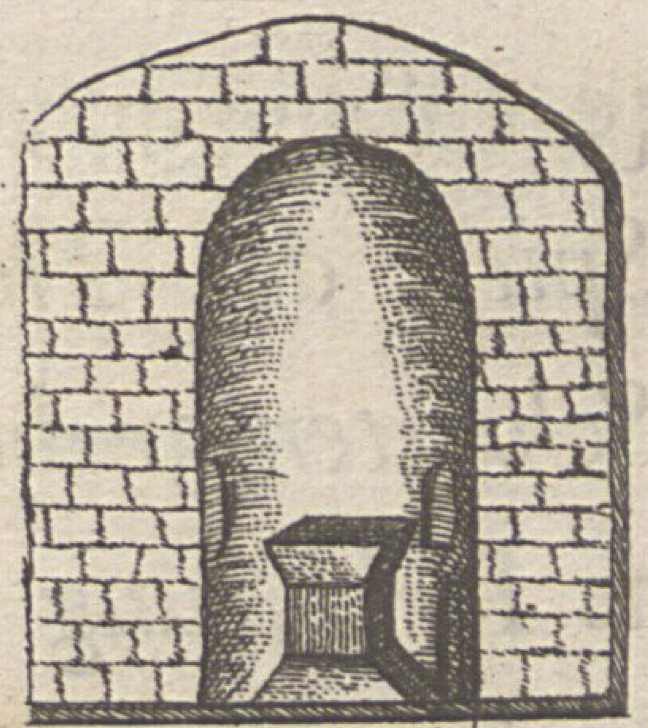
A Die 4 Colonnen.
B Wohnung des Götzen.
C Wohnung seines Priesters.
D Stelle des Heerds.
E Gang um den Altar.
F Eingang.
G Nebengang.



Flachschnitt der Decke.

Erklärung der Buchstaben.

A Das Uebergesims der Säulen.
B Die Oeffnung, wodurch der Rauch der Opfer gestiegen.
C Gewölbe des Sanctorii.
D Gewölbe der Zelle.
E Gewölbe des Nebenganges.



Einsicht.

In das Innerste.

Auslegung.

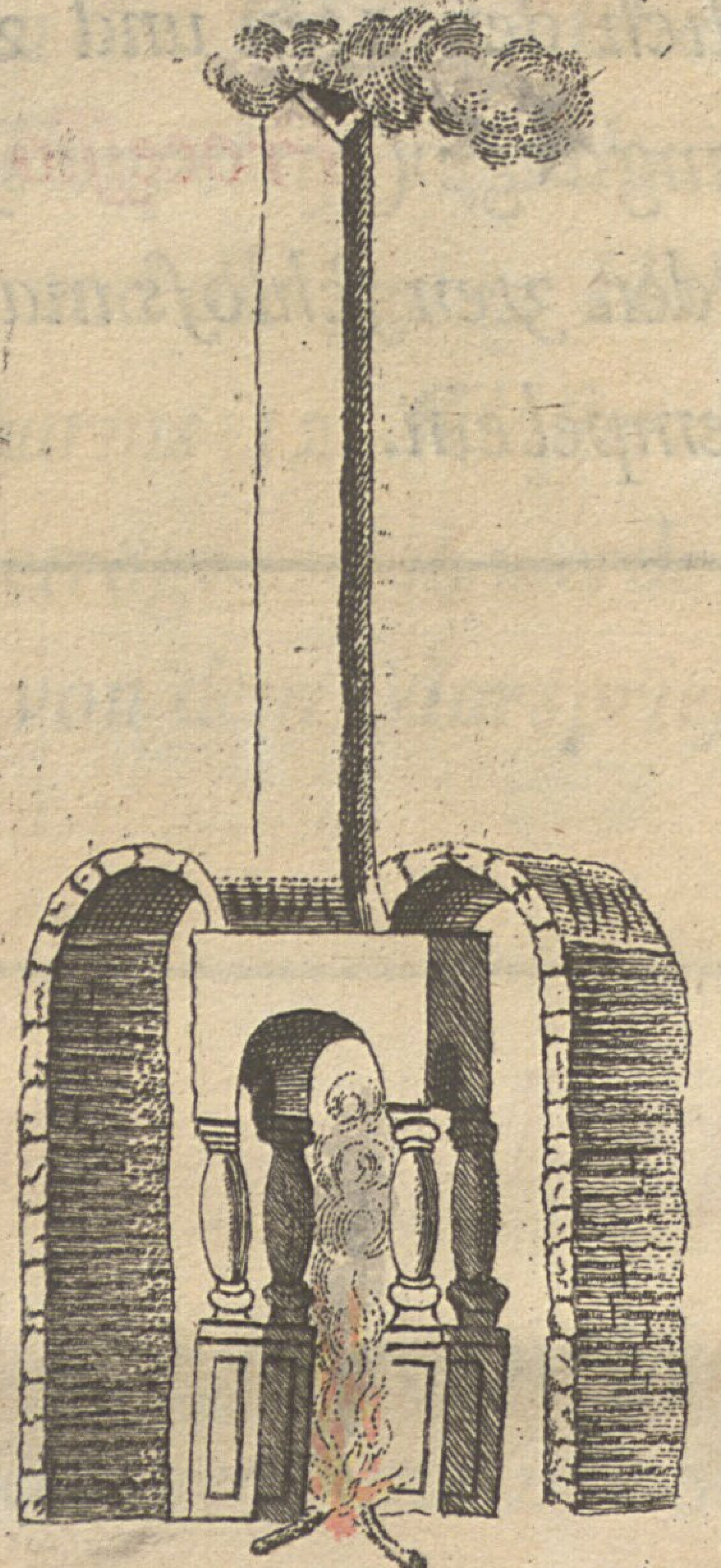
Jede Säule ist $1\frac{1}{2}$ Schritt breit, und 3. lang, hoch 4 Klaftern, welches in Schritten 10. beträgt. Jede Säule stehet 2. Schritte von der andern,

dern, und 3 von der Wand. Die äussere Breite des ganzen Tempels ist 14 Schritt, dessen ganze Länge 30, und die ganze Höhe bis auf die Spitze des Thurms 12. Klaftern, welches in Schritten 30 beträgt. Ich werde hier eine kleine Erklärung von dem Marspriester (Salius) beybringen.

Beschreibung des Marspriesters.

Diese Priester trugen weisse Kleider mit Purpur ausgeschlagen, und mit Schnallen befestiget, einen Degen und Spiessgehänge mit ehernen Blättchen beschlagen. In der Hand hielten sie eine Lanze, und in der linken ein heiliges Schild (Ancilia), so muschelförmig, und 2½ Schuh lang war, wovon das Original dem Könige Numa Pompilius vom Himmel geschickt worden, als ein Unterpfand eines himmlischen Versprechens — Rom, so lang als es dasselbe in seinen Händen haben würde zu beschützen. Man trug es auch vermischt unter den nachgemach-

machten jährlich den 1ten und 2ten März mit einem Volksumgange (Processio) um die ganze Stadt, und den 3ten schloss man es wiederum in den Marstempel ein.

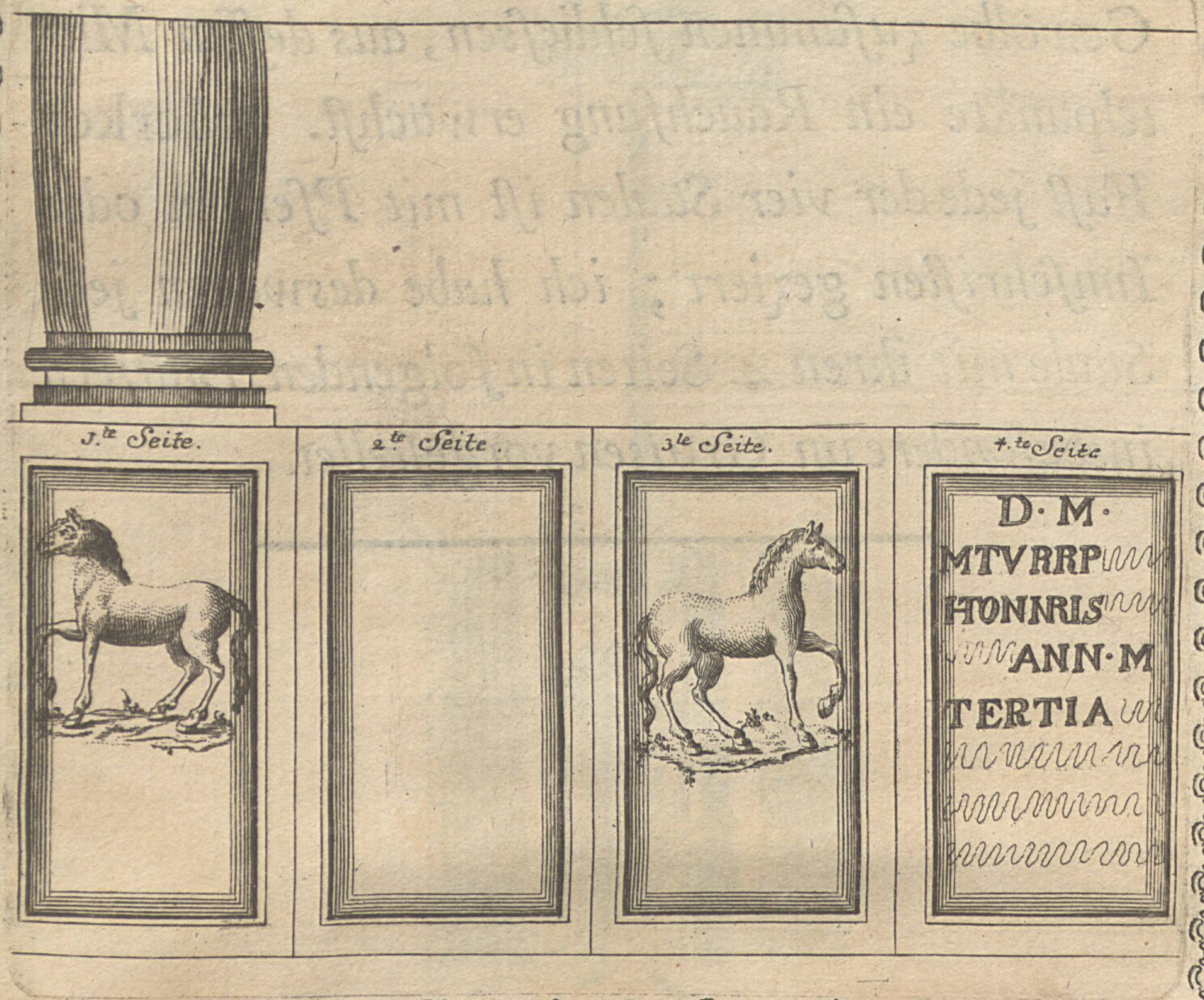


Dieses ist das mit 4. Säulen umsetzte Altar, so mitten im Marstempel bey Demsus im Hadzeckerthale zu sehen ist. Den 22. Julius 1767.

Auslegung.

Hier sieht man die 4. Säulen, welche sich mitten im Tempel über den Brandaltar in ein Ge-

Gewölbe zusammen schliessen, aus dessen Mittelpunkte ein Rauchfang erwächst. Merke: *Fast jede der vier Säulen ist mit Pferden oder Innschriften geziert; ich habe deswegen jede Säule mit ihren 4. Seiten in folgenden Blättern insbesondere im Grossen vorgestellet.*



Dieses ist die erste Säule rechts beym Eingange in den Marstempel bey Demsus im Hadzeckerthale. Den 22. Julius 1767.

Auslegung.

Die zween Pferde, welche hier in stolzer Stellung mit einem erhabenen Vorderfusse zu sehen, sind Sinnbilder des Muths, des Kriegs, der Schlachten. Lauter Unterscheidungszeichen (Attributa) des Kriegsgotts.



Dieses ist die zweyte Säule gerade hinter der vorhergehenden im Marstempel bey Demsus im Hadzeckerthale. Den 22. Julius 1767.

Ergänzung. Nro. I.

DIIS MANIBVS
C. OCTAVIO NEPOTI
VIXIT ANNIS LXX IVLIA
VALENTINA HERES CON
IVGI

IVGI PIENTISSIMO
FACIENDVM PROCVRAVIT
HIC SITVS EST.

Ergänzung Nro. II.

VALERIÆ CARÆ
VIXIT ANNIS XXIX.
TITVS FLAVIVS APER
SCRIBA COLONIÆ
SARMIZ CONIVGI
KARISSIMÆ POSVIT.

I. Anmerkung.

Das H. S. E. *heiſst in den alten Marmorn: Hic Situs Eſt. Oder auch: Haec Sors Eius.*

II. Anmerkung.

Dieſe ganze Grabſchrift findet man auch dergeſtalt gedruckt in Grutheri Inſcriptionibus Antiquitatum, Tomo II. pag. 812.

Ueberſetzung. Nro. I.

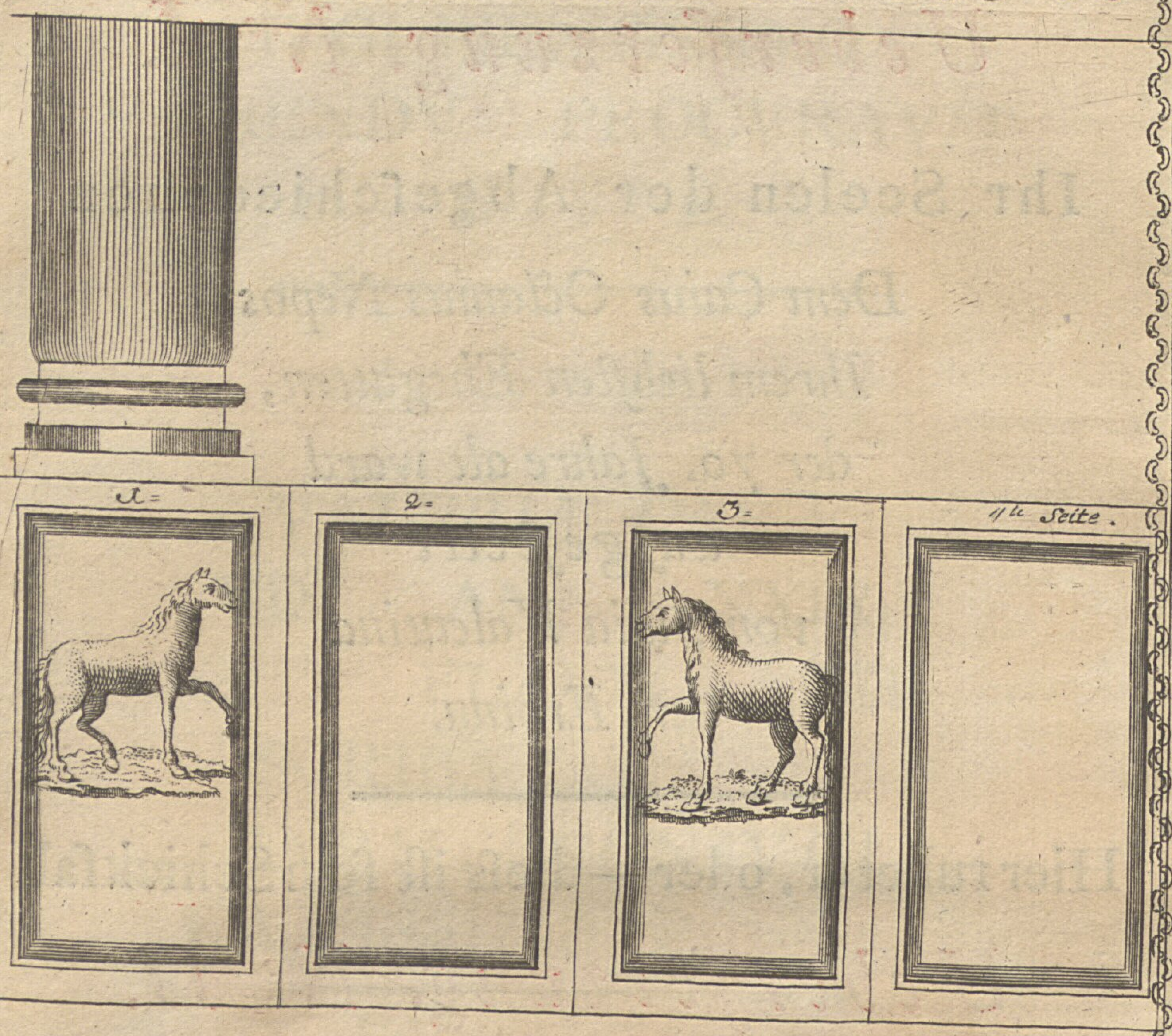
Ihr Seelen der Abgeſchiedenen

Dem Caius Octauius Nepos
Ihrem liebſten Ehegatten,
der 70. Jahre alt ward
aufgeſtellt
von Julia Valentina
der Erbinn.

Hier ruhet er, oder — dieſs iſt ſein Schickſal.

Ueberſetzung. Nro. II.

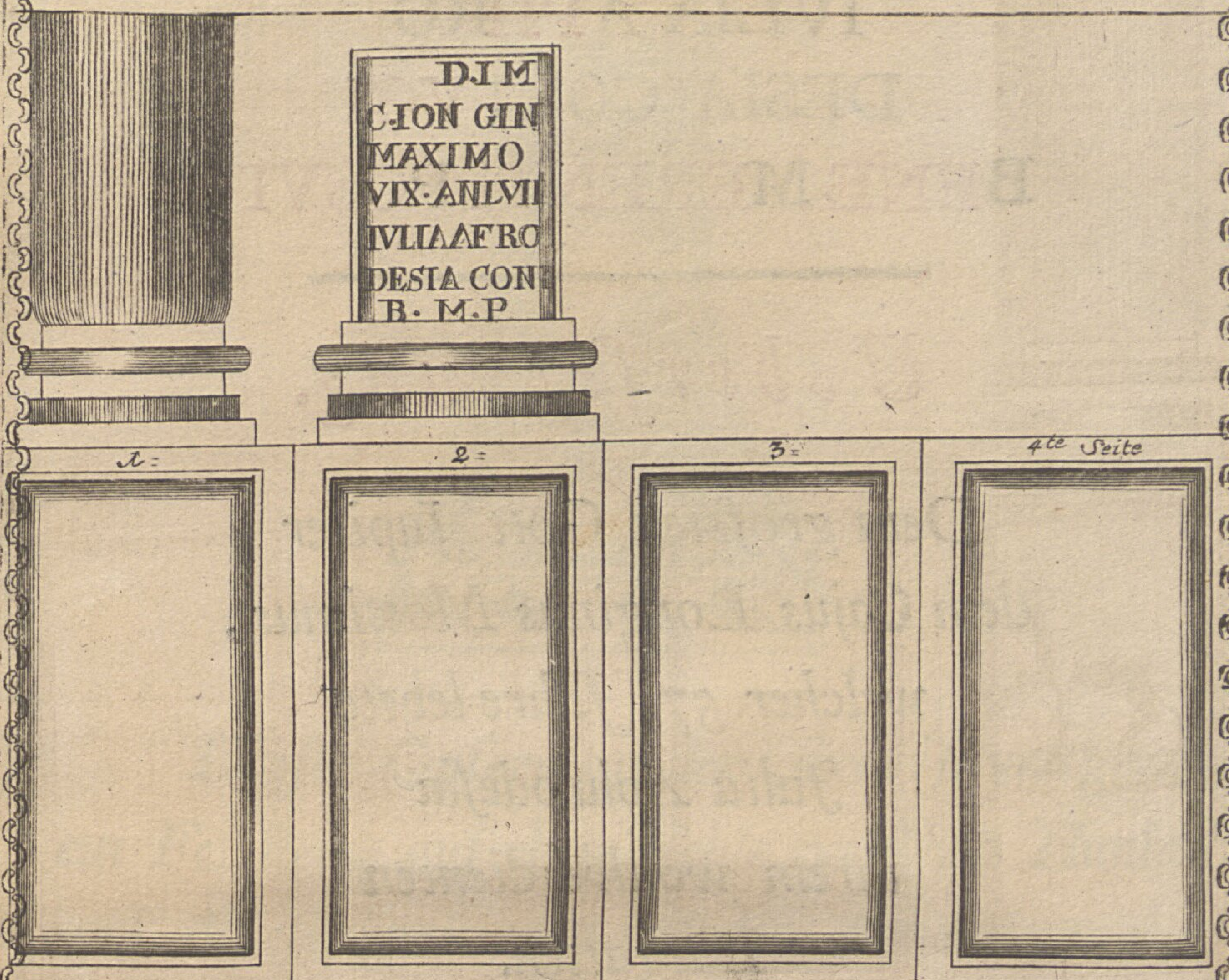
Seiner beſten Gemahlinn
Valeria Cara
die 29. Jahre alt ward
Titus Flauius Aper
Schreiber
der Sarmiſchen Pflanzſtadt.



Dieſes iſt die dritte Säule gegenüber der vorhergehenden im Marstempel bey Demſus im Hadzeckerthale zu ſehen. Den 22. Julius 1767.

Auslegung.

Hier ſind wiederum zween Pferde in nämlicher Stellung, wovon das nämliche für ihre Bedeutung zu bemerken, was ſchon voraus bekannt gemacht worden.



Dieses ist die vierte Säule beym Eingange in dem Marstempel, bey Demsus im Hadzeckerthale. Den 22. Julius 1767.

Ergänzung.

DEO IOVI MAXIMO
CAIO LONGINO
MAXIMO
VIXIT ANNIS LVII.

IVLIA APHRO
DESIA CONIVGI
BENE MERENTI POSVIT.

Ueberſetzung.

Dem gröſsten Gott Jupiter
dem Cajus Longinus Maximus,
welcher 57. Jahre lebete
Julia Aphrodeſia
ihrem wohlverdienten
Ehegatten.



Dieser Opferaltar der Cibele ist vongrauem Felssteine auf dem Felde zwischen Huniad und Alpestes gefunden worden, stehet dermalen unter dem Thorgewölbe des Schlosses Huniad. Den 2. Aug. 1767.

Auslegung

Hier sieht man das Vordertheil eines Altars, welches in freyem Feldeunter einem Baume oder an einem Felsen ausgestellt, der Göttinn der Erde und des Ackerbaues (Cibele) geweihet war.

1.

1. *Die beyden Figuren, welche wegen der Ausbrüche nur zu Schattenbildern geworden, bedeuten die Opferer.*
2. *Der Ochsenkopf den Ackerbau überhaupt.*
3. *Der Strick den wirklich geübten Ackerbau.*



Hier ist die rechte Seite von dem Altar der Cibele, welchen man rechts unter dem Thorgewölbe des Schlosses Huniad findet. Den 2. Aug. 1767.

Auslegung.

Hier ist die rechte Seite dieses Altars der Cibele zu sehen, worauf eine zur Arbeit gehende junge Römerinn gehauen ist. Sie hält in der rechten Hand ein Trinkgefäss, und scheint noch junge zu seyn, denn der Amarant spielt auf die Jugend an.



Dieses ist die linke Seite vom Altare der Cibele, welcher rechts unter dem Thorgewölbe des Schlosses Huniad zu sehen ist. Den 22. Aug. 1767.

Auslegung.

Auch hier ist ein Römer ausgehauen, der eben zur Arbeit gehet. Er trägt in der rechten Hand ein Körbchen, worinn ohne Zweifel die Esswaaren desselben Tages enthalten seyn sollten. Es kann demnach das ganze Altar durch das Sinnbild heissen:

In

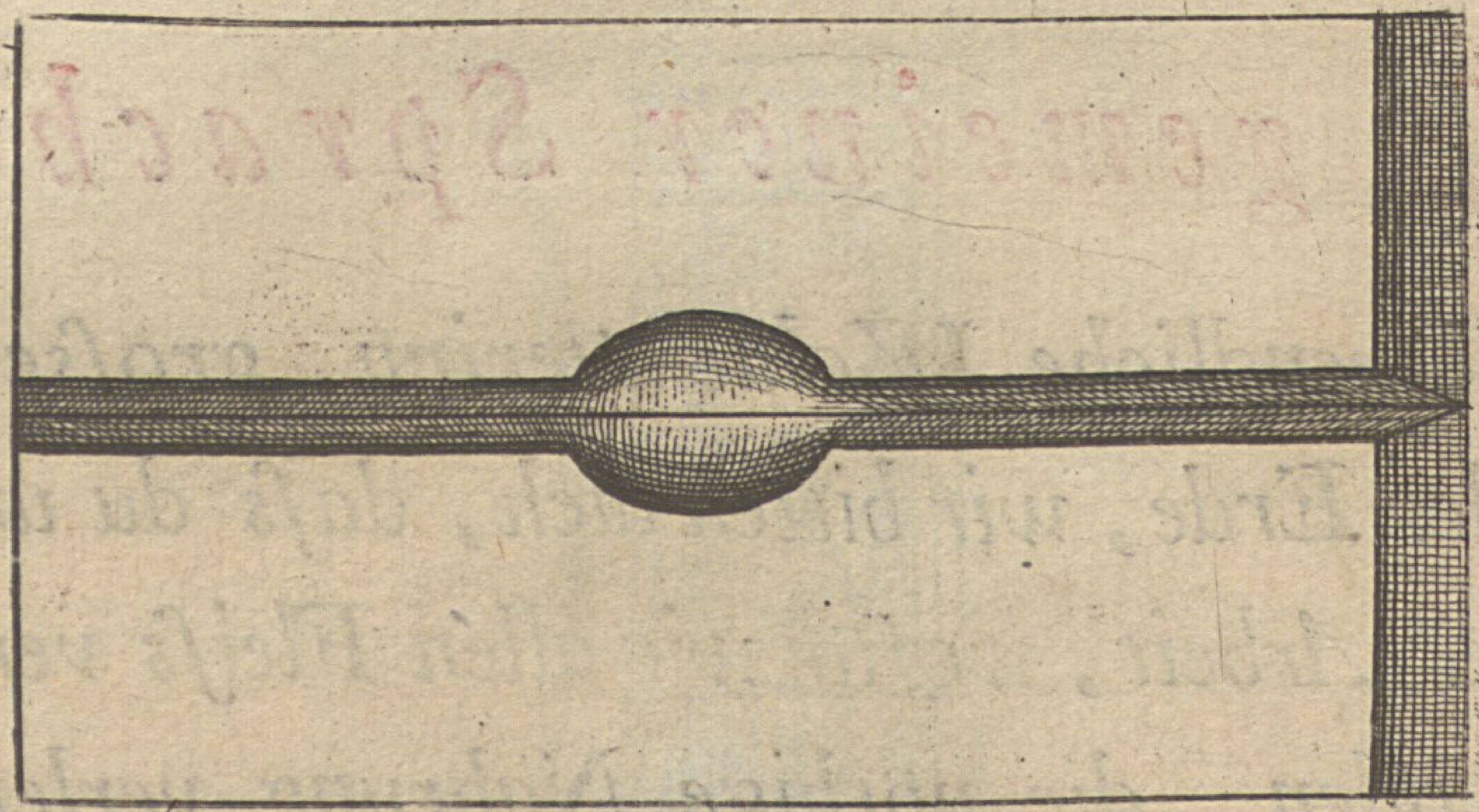
In gemeiner Sprache.

Unendliche Wohlthäterinn, grosse Göttinn der Erde, wir bitten dich, dass du uns zu unserer Arbeit, wofür wir allen Fleiss verwenden wollen, die nöthige Nahrung verleihen, und uns dieselbe segnen mögest.

Merke: *Das Weib mit dem Krug kann auch das Trankopfer von Milch bedeuten, und der Mann mit dem Körbchen das Speiseopfer durch Brod und Kuchen.*

Es wird der Sinn durch Worte dazumal so ausfallen:

Unendliche Wohlthäterinn, grosse Göttinn der Erde! lass dir diese Opfer, welche die Erstlinge von den Früchten sind, die uns deine Güte hat wachsen lassen, gefallen, und nehme unsere Dankbarkeit huldreich auf.



Dieſer Altarſtein iſt von weiſsem Bruchſteine, dermalen in dem griechiſchen Kirchhofe zu **Groſsoſtrova** *im* **Hadzeckerthale** *zu finden. Den 21. Julius 1767.*

Auslegung.

*Hier iſt ein langgevierter (***oblongus***) Stein zu ſehen, worinn eine eyförmige Höhlung, aus welcher zwo Rinnen bis an den Rand laufen, gehauen iſt, und es war dieſes ein Altarblat über einem Heerde für die Gieſs- oder Trankopfer von Wein oder Milch, ferner, worauf man die Opferthiere ſchlachtete, damit ſich ihr Blut in der Mitte in dieſe Höhlung ſammlen, und von beyden Seiten daraus ins heilige Feuer rinnen möchte.*



Dieſes Steingrab iſt von grauem Fels-ſteine dermalen im Biſchofhofe in der Feſtung Karlsburg zu finden. Den 19. Auguſt. 1767.

Ergänzung.

LVCIO IANVARIO ROMVLIO
VIXIT ANNIS VIII ET FRATRI IA-
NVARIAE PVPAE VIXIT ANNIS
XIV IANVARIA TITIA
MATER FILIIS POSVIT.

Ueberſetzung.

Dem Lucius Januarius Romulius
der nur acht Jahre erreichte
und ſeiner Schweſter Januaria Pupa
die vierzehen Jahre alt ward
Ihren Kindern
Januaria Titia
die Mutter.

Auslegung.

Hier iſt ein langgevierter ſteinerner Kaſten mit einem Deckel, welcher aus dem ganzen gehauen, und gänzlich unbeſchädiget iſt.

1. Die Innſchrift zeiget, daſs Januaria Titia dieſes Steingrab ihren zwey verſtorbenen Kindern zur Bewahrung ihrer Aſche, und zu ihrem Gedächtniſse hat ſetzen laſsen.

2. Die zwey Kindsköpfe mit unter dem Hals zuſammen geſchlungenen Haaren, beziehen ſich auf dieſe zwey Kinder und ihre Jugend.

3. Die

3. Die Pfauen mit abgeschlagenem Gefider sind Sinnbilder der vergangenen Eitelkeit.

4. Die Delphinen sind, wie schon oben erkläret worden, Sinnbilder der Ruhe.

Es wird demnach der Gedanken der Mutter durch das Sinnbild heissen:

In gemeiner Sprache.

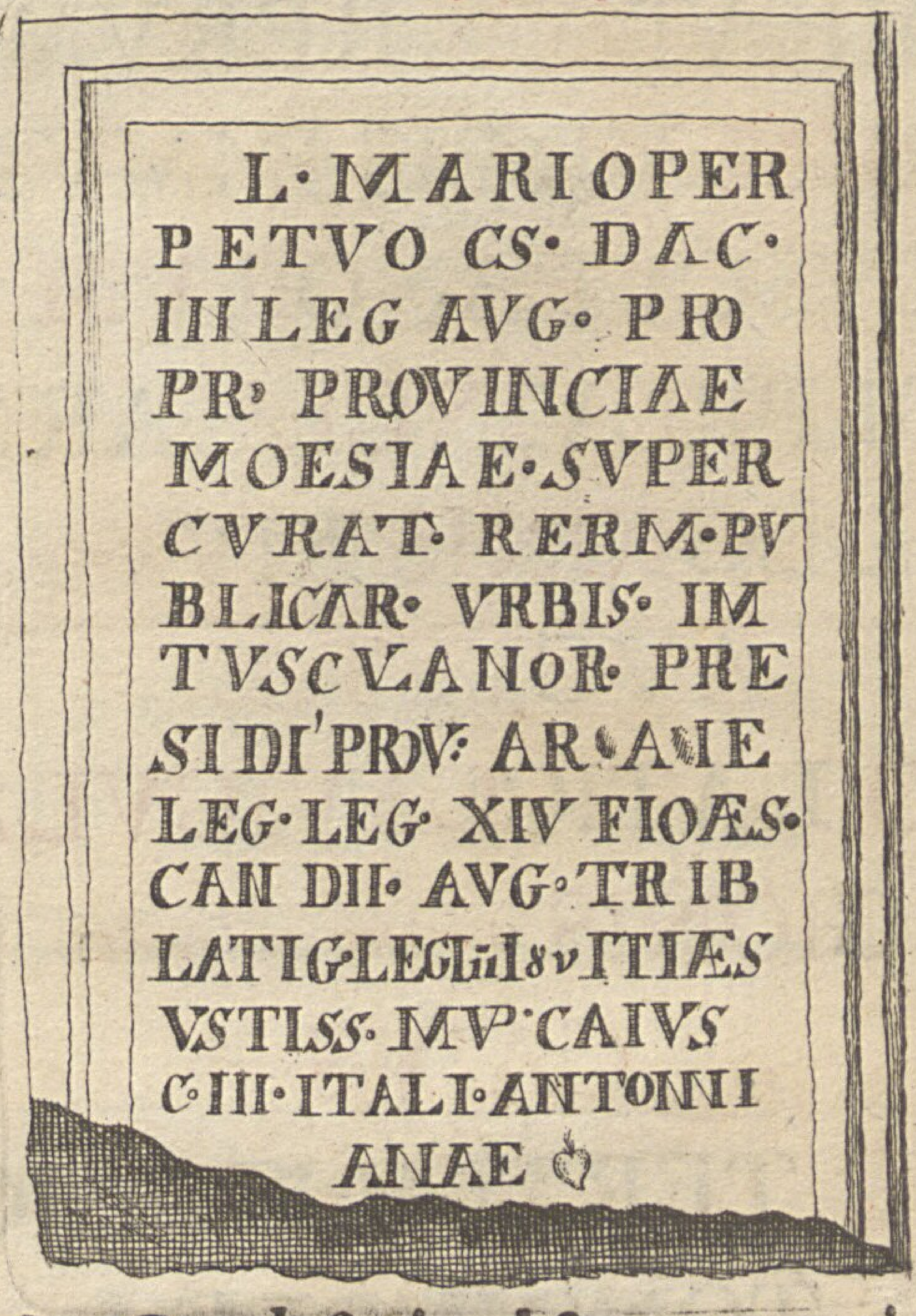
Der Stolz eurer Jugend, geliebten Kinder, ist gefallen, ihr Schmuck zu Aschen geworden, und als solche in diese stille Ruhe versunken, von meinem Leide kann diese Innschrift der Zukunft zeigen.



Dieſes Steinbild iſt von grauem Bruche, dermalen in des Commendanten Garten in der Feſtung Karlsburg neben der Thüre an die Wand gelehnt. Den 19. Auguſt. 1767.

Auslegung.

Hier iſt nichts mehr als ein Bruſtſtück von einem gehelmten Römer zu erkennen, das andere, was noch dazu gehöret hat, iſt alles umher abgebrochen.



Dieser Grabstein ist von weissem Bruchsteine, dermalen in dem altgläubischen Kirchhofe in der Unterstadt zu Karlsburg zu finden. Den 18. Aug. 1767.

Ergänzung.

L VCIO MARIO
PERPETVO CONSVLI DACIAE
TERTIO LEGATO AVGVSTI
PROPRAETORI PROVINCIAE
MOESIAE

SV-

SVPERCVRATORI RERVM PVBLI-
CARVM VRBIS IMMVNIS
TVSCVLANORVM
PRAESIDI PROVINCIÆ ARMENIÆ
LEGATO LEGIONIS XIV (hinc cognomen Legionis spectat)
AVGVSTÆ
TRIBVNO LATICLAVICVLARI LE-
GIONIS (hinc cognomen Legionis)
CAIVS
COLONIÆ TERTIÆ ITALICÆ AN-
TONINIANÆ
EX CORDE VOVIT.

Uebersetzung.

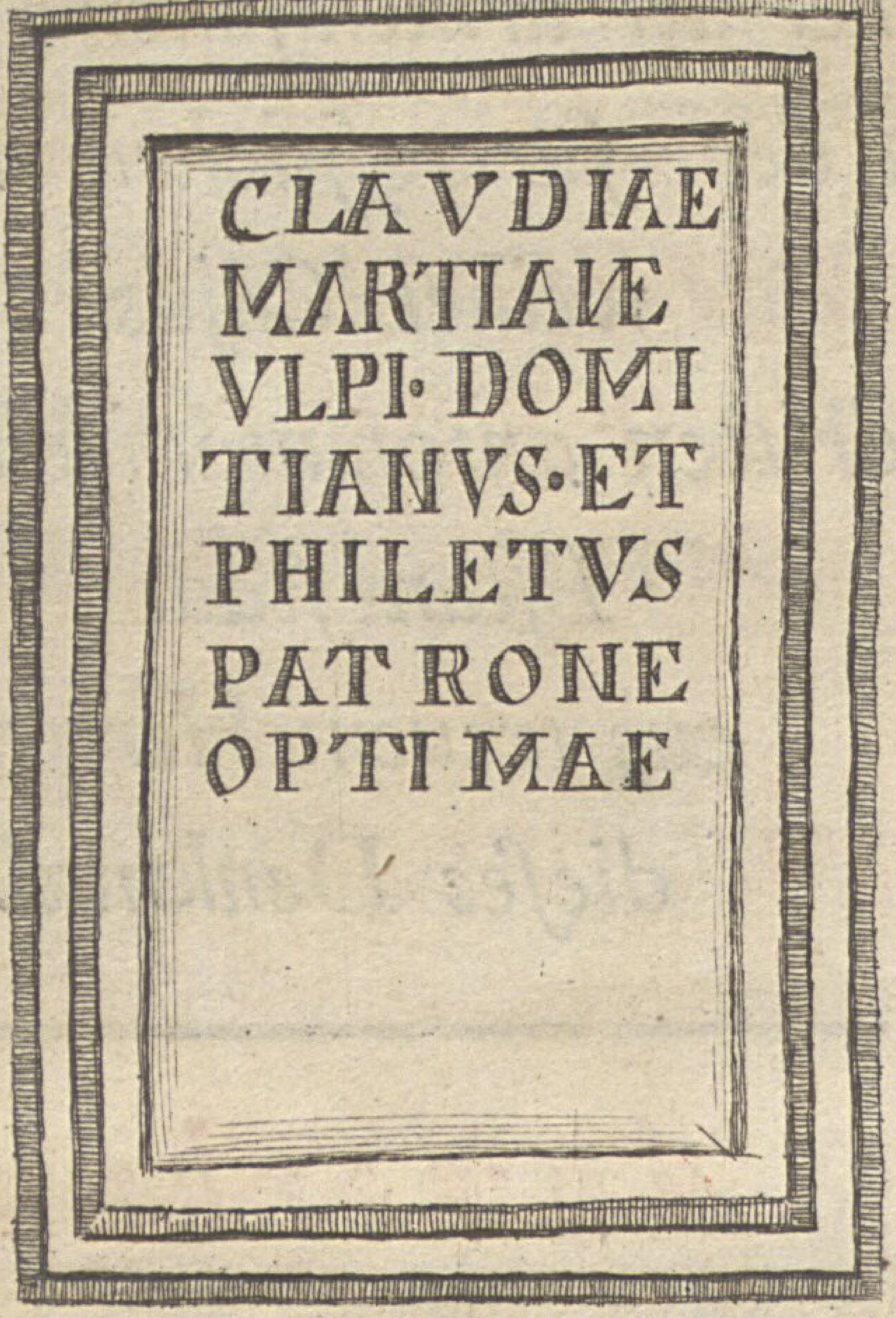
Dem Lucius Marius
beständigen Bürgermeister
Daciens
drittem Legate des Kaisers
Statthalter der Moesischen Provinz
Oberaufseher der öffentlichen Angelegenheiten
in der freyen Stadt Tusculum

Vor-

Vorsteher der armenischen Landschaft
Legaten der fürtrefflichen 14. Legion
weihet Cajus
von der dritten antoninianischen wälschen
Pflanzstadt
aus treuem Herzen
dieses Denkmal.

Anmerkung.

DAC. III. *Diese Sylben können auch heissen:* Daciarum trium, *womit es also übersetzt würde.*
dem beständigen Bürgermeister
der drey Dacien (oder aller Dacien*)*
dem Legat des Kaisers, u. s. w.



Dieſer Grabſtein iſt von weiſsem Bruchſteine, und dermalen im griechiſchen Kirchhofe in der Unterſtadt Karlsburg zu finden. Den 18. Auguſt. 1767.

Ergänzung.

CLAVDIAE
MARTIANAE
VLPIVS DOMI
TIANVS ET
PHILETVS
PATRONAE
OPTIMAE.

Uebersetzung.

Zu Ehren
der Claudia Martiana
ihrer besten Gönnerinn
gesetzt
von
Ulpius Domitianus
und
Philetus.



Diese Bildsäule ist von grauem Bruche, dermalen in des Commendanten Garten auf einem Kreuzwege in der Festung Karlsburg zu finden. Den 19. August 1767.

Auslegung.

Hier sieht man das Bildniss eines jungen Frauenzimmers mit einem sehr natürlich gefalteten Gewande, und einem wohl überkämmten Stirnhaare. Die Kappe, welche über die Haare geschlagen ist, läuft an den Wangen herab,

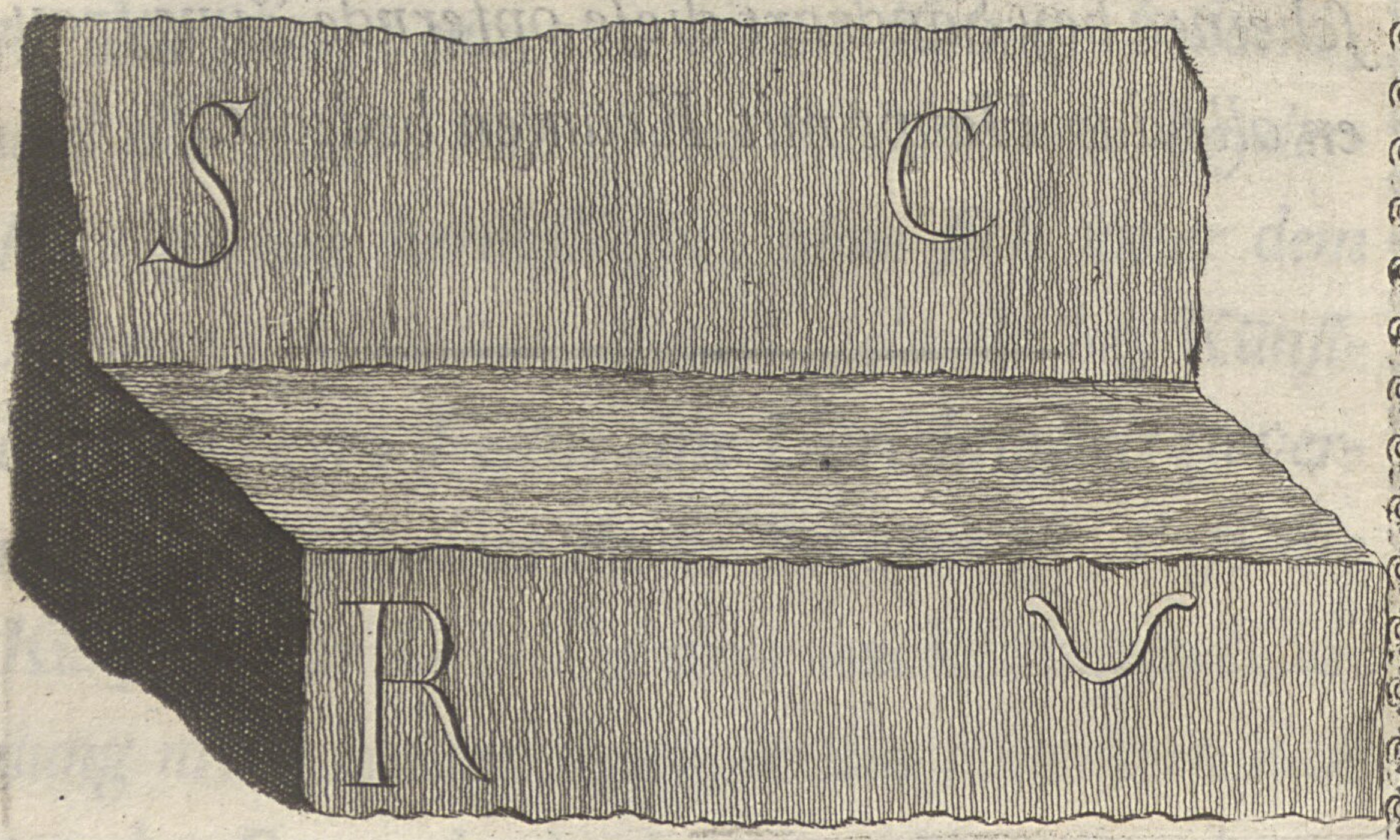
schliesst

schliesst sich unter dem Kinne gegeneinander, und hängt sodann die Brust in einer kleinen Theilung herunter. Ich weiss eigentlich nicht, was ich aus dieser Bildsäule machen soll. Ihrer sittsamen Stellung, und ihres verhüllenden Gewandes wegen hielt ich sie Anfangs für eine vestalische Jungfrau, eine Priesterinn des ewigen Feuers. Allein die Kleidung dieser Statue kömmt mit derjenigen nicht überein, womit die Vestalinnen insgemein auf Statuen und Münzen gebildet vorkommen, obwohl sie andererseits mit der Beschreibung des Festus ziemlich einstimmig ist. Festus sagt, sie hätten sich in ein viereckigtes, länglichtes weisses Kleid gehüllet. Bey ihren Opfern hätten sie auch das Haupt damit bedeckt, und die beyden herunterlaufenden Theile unter dem Kinne mit einem Hafte vereiniget. Er nennet es darum Suffibulum oder ein Häftekleid. Man sieht wohl, dass die gegenwärtige Bildung besonders im Betreff des letzten Attributs gedachter Beschreibung entspricht, aber nirgend finden wir eine ähnli-

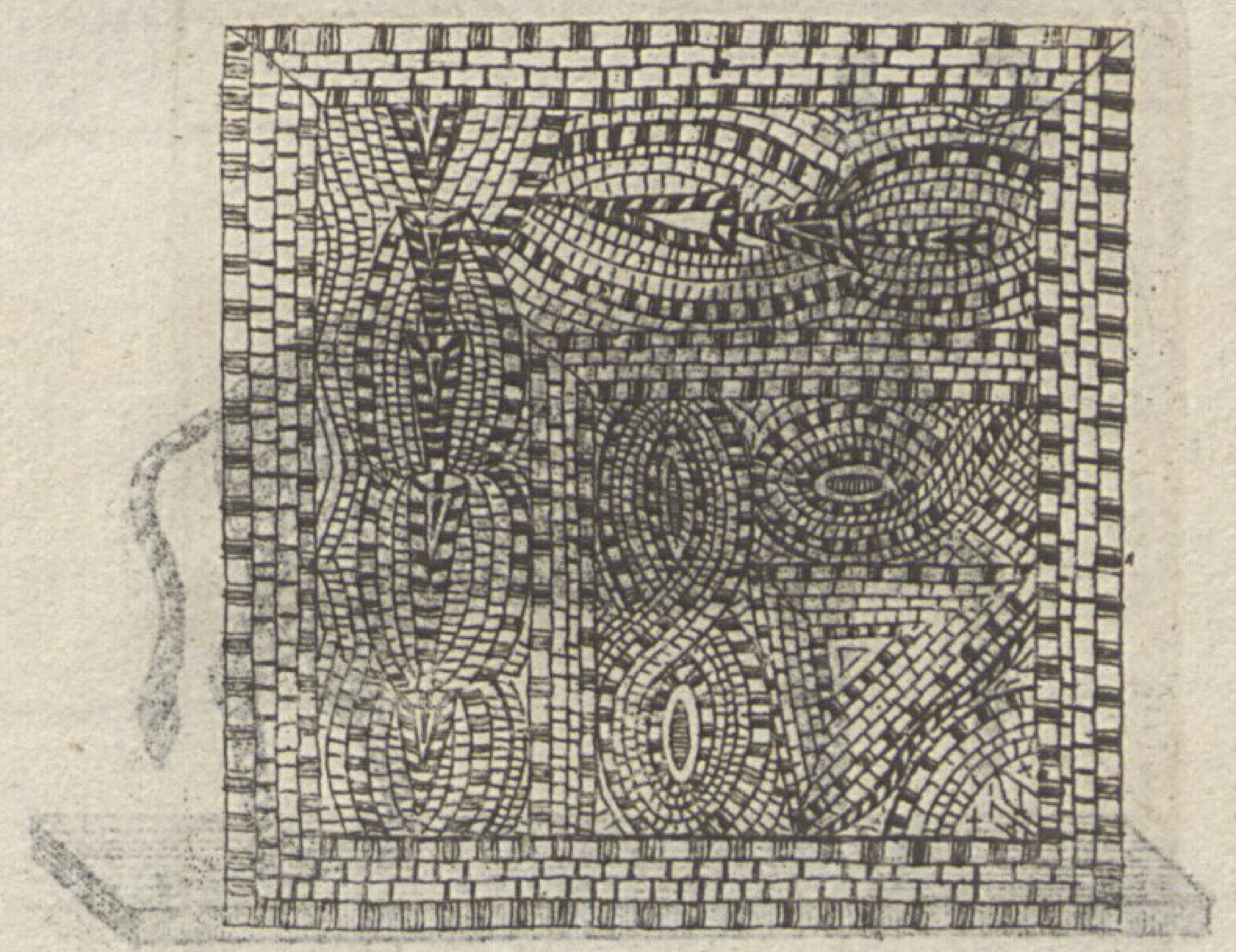
che

che Bildung. Die zwo Vestalinnen im Pallaste Giustiniani erscheinen ganz anders: die eine das Haupt nur mit einem Kranze bedeckt, und die andere mit einem Schleier, der beyderseits gerade herabfliesst, ohne sich unter dem Kinne zu schliessen. Es ist vielmehr bey Künstlern als beym Festus eine Unrichtigkeit zu vermuthen, besonders da es bekannt ist, dass die Künstler das Uebliche einer nachtheiligen Kleidung nicht immer, auch in den schlechten Zeiten der Römer beobachteten. Nun aber könnte die Kleidung, wie sie Festus beschrieben, der Gesichtsbildung nicht anders, als nachtheilig seyn, indem sie unter dem Kinne gehäftet, das Angesicht zu sehr verhüllte. Hingegen zur Zeit, da diese Statue gebildet wurde, waren die Künstler über diese Bemerkung weg, und bildeten vielleicht eine Vestalinn, wie sie vor dem Opferaltare erschien. Dennoch bin ich auch willig, sie irgend für eine römische Frau zu halten, besonders, da die Nachrichten von den opfernden Vestalinnen so wenig zusammenhangen. Denn un-

ungeachtet des *Festus*, der ihr Haupt bey Opfern in das oben beschriebene Kleid hüllt, erscheinen bey Sandrart diese opfernde Jungfrauen alle das Haupt mit Kränzen bedeckt.



Sedes Consularis Rerum Publicarum.



Diese Tafel ist mit kleinen schwarzen und weissen Cubulis von Gips mosaisch ausgelegt, und in Karlsburg im Lager Alba Julia im Jahre 1767. ausgegraben worden.


Dieſer Ochs iſt moſaiſch ausgelegt von kleinen ſchwarzen und weiſsen Cubulis von Gips, zu Karlsburg im Lager Alba Julia im Jahre 1767. ausgegraben worden.


Nachricht.

Auf dieſen Theil folgen noch zwey Theile bewährter Denkmäler, Innſchriften und anderer Nachrichten des Daciſchen Alterthums.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS









...osaisch ausgelegt von
...ssenCubulis von Gips,
... Alba Julia im Jahre
...en.

...icht.

... noch zwey Theile bewährter
...rer Nachrichten des Dacischen

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hohenhausen und Hochaus, Sylvester Joseph von

Die Alterthümer Daciens in dem heutigen Siebenbürgen Aus den Zeiten, als dieses schöne Land die Römer regierten

Wien 1775

Res/4 Arch. 7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00074832-6
VD18 14786125